

Bote von der Wbbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 26

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 1. Juli 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Wbbs. 3. 2135.

Rundmachung.

Städtische Wägenanstalt. — Dienststunden.

Die Dienststunden der städtischen Wägenanstalt werden festgesetzt wie folgt:

In der Zeit vom 1. April bis 30. September von 1/2 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 1/2 3 bis 6 Uhr nachmittags.

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Stadtrat Waidhofen a. d. W., 28. Juni 1932.

Der Bürgermeister: J n f ü h r .

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die vergangene Woche brachte uns zwar nicht den langverprochenen Kredit aus Genf, der von mancher Seite als ein Allheilmittel gepriesen wird, sondern eine recht unangenehme Sache, die geteilte Gehaltsauszahlung der Bundesangestellten. Wäre die Sache vielleicht an sich nicht einmal so schlimm, so gibt sie doch ernstlich zu bedenken, da der Finanzminister im Zusammenhang von einem staatlichen Konkurs sprach. Gleichzeitig mit dieser Maßnahme wird eine Gebührenerhöhung beider Post angekündigt und so nebenbei machen die Sozialdemokraten wegen eines Polizeikonfliktes in Donauwäldchen ein offenkundig Obstruktion im Parlamente und vermehren damit die Abneigung gegen das Parlament, die übrigens schon ziemlich reichlich vorhanden ist. In Genf, wo nun unser Bundeskanzler Dr. Dollfuß schon seit einiger Zeit weilte, geht auf gut österreichisch gesagt, nichts weiter. Es wird verhandelt, es finden zahlreiche Besprechungen statt, jedoch ein gutes Ende schaut nicht heraus. Um die ungeduldige Heimat etwas zu beruhigen, hat nun Dr. Dollfuß vergangenen Samstag aus Lausanne, wohin nun die Verhandlungen verlegt wurden, im Rundfunk gesprochen und angedeutet, daß ein rascher Abschluß und zwar ein günstiger zu erwarten sei. Er betonte bei seiner Rede u. a.: „Die Beratungen über den technischen Teil sind nahezu abgeschlossen. Allen Gerüchten und Befürchtungen gegenüber kann ich einfach erklären, daß keine Bedingungen politischer und wirtschaftlicher Natur in Frage kommen, die für Österreich nicht annehmbar wären oder durch die uns Maßnahmen aufgenötigt werden, die wir nicht selbst für richtig halten.“ Diese Worte waren insofern zu optimistisch, da sie in den nächsten Tagen dadurch widerlegt wurden, daß die Entscheidung wieder verschoben wurde und da Frankreich von seinen politischen Forderungen scheinbar nicht abgehen will. Herriot spricht immer für eine Hilfe für Österreich im Rahmen einer allgemeinen Hilfsmaßnahme für alle Donaustaaten, wobei er wohl betont, daß Österreich den Kredit am dringendsten benötigt. Es kommt also doch auf politische Bindungen hinaus, die Österreich unbedingt ablehnen muß und die schwerlich eine Mehrheit im Parlamente finden würden. Am heutigen Tage, da diese Zeilen geschrieben werden, soll wieder einmal die Entscheidung fallen, da Herriot von seinem Kabinette die grundsätzliche Zustimmung zur Kreditgewährung erhalten hat. Freilich endgültig ist auch diese zu gewärtigende Zusage nicht, da erst der gemischte Ausschuß des Finanzausschusses des Völkerbundes die Bindungen der Anleihe festlegen wird. Merkwürdig berührt eine Pressestimme und zwar eine Erklärung der „Agence Havas“, die u. a. sagt: „Im Augenblick, da die Konferenz von Lausanne versammelt ist, um die Mittel für den Wiederaufbau Europas zu studieren, hat die französische Re-

gierung erachtet, daß man im allgemeinen Interesse einen so bedeutenden Bankenzusammenbruch wie Wien, dessen Zusammenbruch unfehlbar schwere Rückwirkungen auf die Finanzlage Deutschlands und der anderen Staaten in Zentraleuropa ausüben würde, nicht zusammenbrechen lassen dürfe.“ Mit dieser Erklärung wird der Kern der Sache bloßgelegt. Nicht eine Hilfe für unseren Bund, unser Volk soll werden, sondern die Sorge um die durchwegs jüdischen Banken, um den Bankplatz Wien, wird eventuell die Börse öffnen. Wenn es auch außer Zweifel ist, daß uns die versprochene Anleihe über die augenblickliche Krise, über die schreckliche Kassenleere hinweghelfen wird, wirkliche Hilfe kann sie nicht bringen. Sie wird ja auch nicht mit dieser Absicht gegeben. Wir wissen ja auch noch nicht, wie jene Bedingungen aussehen, die Dr. Dollfuß noch für annehmbar hält und kennen auch jene Maßnahmen nicht, die er noch für richtig hält, daß wir sie durchführen und übernehmen können. Wir haben da sehr wenig Vertrauen und befürchten, daß die Franzosen sich da leicht als die überlegeneren Partner zeigen werden. Das deutsche Volk in Österreich wird sich eine Abdrängung von der Linie, die es zur Mutter Germania führt, nicht bieten lassen und keine österreichische Regierung wird dem Sturmwind Stand halten können, den eine gegenteilige Bindung hervorrufen würde.

Deutsches Reich.

Wegen des von der Reichsregierung aufgehobenen Uniformverbotes ist ein Streit der Südstaaten mit der Regierung ausgebrochen, der zur Stunde noch nicht behoben ist und der ein Einschreiten des Präsidenten Hindenburgs zur Folge hätte. Da Reichsrecht Völkerrecht bricht, wird die Reichsregierung notgedrungen zu einer Notverordnung greifen müssen, um die unbotmäßigen Länder zur Aufhebung des Verbotes zu zwingen. Im übrigen haben alle Länder ihre Reichstreue betont; wohl aber auch fanden über Einladung des preussischen Wohlfahrtsministers Hirtzfelder in Berlin Besprechungen der Vertreter fast aller Länder mit Ausnahme der nationalsozialistisch regierten, also Braunschweig, Oldenburg und Anhalt, statt, die kaum als für die Regierung freundschaftlich gesinnt betrachtet werden können und die einer kleinen Rebellion ähnlich sehen. Als bemerkenswert wollen wir auch die Äußerungen des deutschnationalen Führers Dr. Hugenberg und des bayrischen Bauernführers Dr. Heim hier wiedergeben. Dr. Hugenberg sagte, er fordere von der Regierung ein scharfes Durchgreifen gegen die Widerstände, die sich ihr entgegenstellen. Es bestehe sonst die Gefahr einer Staats- und Präsidentenkrise. Als Ziel des Wahlkampfes bezeichnete Dr. Hugenberg die Schaffung einer nationalen Mehrheit, bei der mit allem Nachdruck dafür gesorgt werden müsse, daß die Deutschen eine starke Position erhalten; es bestehe sonst die Gefahr eines Zusammengehens zwischen Nationalsozialisten und Zentrum. Den Nationalsozialisten fehle die Staatsidee. Sie hätten sich noch nicht mit der Frage Republik oder Monarchie auseinandergesetzt. Zu der deutschnationalen Staatsidee gehöre die Monarchie. Dr. Heim sagte einem englischen Journalisten, daß die Proklamierung des früheren bayrischen Kronprinzen Rupprecht zum König von 75 Prozent des bayrischen Volkes gutgeheißen werde. Die republikanische Verfassung sei tot. Bayern warte nur noch auf die Stunde ihrer offiziellen Beerdigung. Ein Königreich Bayern, sagte Dr. Heim weiter, bedeute nicht die Trennung Bayerns vom Reich. Bayern will ein treues Glied des Reiches bleiben. Es will aber sein Recht auf eine unabhängige Verfassung haben: Wir wollen einen König als Herrscher statt eines republikanischen Präsidenten, weil wir glauben, daß ein Monarch, der durch die Bande des Blutes mit dem Lande verbunden ist, in dieser schweren Zeit der beste Herrscher für den Staat ist. Ich bin kein Prophet, aber ich glaube, daß die Stunde kommen wird, da der Konflikt mit der

Reichsregierung offen ausbricht. Bayern wird dann zu einem König aufsehen, der den Kampf für die Wahrung der Autonomie und gegen die allgemeine Gesetzlosigkeit, die die Reichsregierung Bayern aufzwingen will, führen wird.

Lausanne.

Beide Konferenzen, jene über die Abrüstung und die über Reparationen, sind nach allgemeinem Dafürhalten auf einem toten Punkte angelangt. Alle verschleierte Vorschläge Frankreichs, doch noch Reparationen von Deutschland zu erlangen, sind fehlgeschlagen. Deutschland lehnt entschieden ab und kann dabei auf die Unterstützung Italiens und Englands rechnen, was Herriot mit Bedauern festgestellt hat. Ähnlich schaut es mit der Abrüstungskonferenz aus. Die schon in voriger Folge besprochene Botschaft Hoovers hat die Franzosen recht peinlich berührt und sie sind gleich wieder mit Gegenschlägen dagewesen. Die amerikanische Regierung verlangt aber eine baldige durchgreifende Erörterung der amerikanischen Vorschläge, während in den leitenden Kreisen der Konferenz die Absicht besteht, die Abrüstungskonferenz am 15. Juli auf mehrere Monate zu unterbrechen, ohne daß eine Beratung der amerikanischen Vorschläge stattfindet. Da die Arbeiten der Abrüstungskonferenz gegenwärtig fast vollständig ruhen, macht sich jetzt in Kreisen der Neutralen und der übrigen an der Lausanner Konferenz nicht beteiligten Mächte eine wachsende Mißstimmung über die fortgesetzte, jetzt schon fünf Monate andauernde Verschleppung der Abrüstungsentscheidungen bemerkbar. Man berät daher gegenwärtig in englisch-amerikanischen Kreisen, in welcher Weise nach dem Abschluß der Lausanner Konferenz eine Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz bewerkstelligt werden kann. Die großen Gegensätze in der Abrüstungsfrage konnten bisher nicht überwunden werden, so daß auch auf dieser großen internationalen Konferenz vorläufig kein Ausweg aus der Lage gesehen wird. Neben den Gerüchten, daß die Konferenz am 15. oder 20. Juli bis zum November vertagt werden soll, heißt es, daß für den Fall, daß Hoover nicht mehr zum amerikanischen Präsidenten gewählt wird, eine Vertagung bis April 1933 versucht werden soll.

Irland.

Der Kampf Irlands um seine vollständige Unabhängigkeit geht weiter. So ist das Kabinett des freien Staates Irland nach dreistündigen Beratungen übereingekommen, den Vorschlag des britischen Kolonialministers Thomas, wonach der Rechtsstreit bezüglich der an Großbritannien zu zahlenden Grundannuitäten einem Gericht, das sich aus Schiedsrichtern der britischen Nationalitäten zusammensetzt, unterbreitet werden soll, abzulehnen.

Türkei.

Die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund soll möglicherweise noch im Verlauf des Monats Juli an einer außerordentlichen Tagung stattfinden. Die Regierung von Ankara scheint Wert darauf zu legen, daß die türkische Republik nicht gleichzeitig mit dem Königreich Irak im Herbst aufgenommen, sondern daß durch Abhaltung einer außerordentlichen Versammlung der Angelegenheit ein feierlicher Charakter verliehen würde.

Siam.

Nach dem südamerikanischen Staat Chile kommt nun eine Umsturzmeldung aus Siam, wo König Prajadhipok noch die absolute Regierungsgewalt innehatte. Die recht widersprechenden Nachrichten lassen erkennen, daß es sich um einen Militäraufstand handelt. Über die Gründe des Umsturzes wird berichtet, daß seit Monaten große Unzufriedenheit herrsche, da die Weltwirtschaftskrise sich in Siam besonders fühlbar mache. Das Land leide unter den Folgen einer schlechten Reisernte, eines schlechten Kautschukverkaufs, des Rückganges des Silberkurses und der Erhöhung der Steuern. Die Verwal-

Gauleiter Frauenfeld

spricht am Sonntag den 3. Juli 1932 um 8 Uhr abends in Waidhofen a. d. Wbbs im Saale des Großgasthofes Inführ (Kreul). N.S.D.A.P.

tung habe die Absicht gehabt, 25 Millionen Tikals (40 Millionen Reichsmark) einzusparen und eine große Anzahl Beamter und Offiziere zu verabschieden. Außerdem habe die zwischen diktatorischer Strenge und Nachgiebigkeit schwankende Haltung des Königs das Volk an der göttlichen Abstammung seines Herrschers zweifeln lassen. Schließlich seien auch Unregelmäßigkeiten bei der Verwendung der Staatsgelder vorgekommen. Die Lage sei so gespannt gewesen, daß sogar der Finanzberater der Regierung, Cook, kürzlich dem König erklärt habe, seine Anwesenheit in Bangkok sei nicht mehr nötig und es wäre nicht unangebracht, wenn der König daran denke, zurückzutreten. Nach den letzten Nachrichten hat der König zur Umwandlung der absoluten Monarchie in eine konstitutionelle „vom ganzen Herzen“ seine Zustimmung gegeben, wodurch dieser Umsturz einen vorläufigen Abschluß gefunden haben wird.

Wiener Vertrauensmänner- versammlung der Großdeutschen Volkspartei.

Am 14. Juni fand unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Landesparteiobmannes Dr. Miltšinskij eine aus allen Wiener Bezirken überaus zahlreich besuchte Versammlung der Wiener Vertrauensmänner der Großdeutschen Volkspartei statt, an der auch die Abgeordneten Foppa und Dr. Wotawa sowie der frühere Gemeinderat und Landtagsabgeordnete Hans Pfeiffer teilnahmen. Besonders stark war die Jugendorganisation der Partei, der Deutsche Jugendbund und „Volksgemeinschaft“ vertreten. Der Vorsitzende stellte in seiner Begrüßungsansprache unter lebhafter Zustimmung der Versammlung fest, daß der Lebenswille der großdeutschen Parteiorganisation ungeachtet des Rückschlages bei den letzten Wahlen ungebrochen sei. Die Großdeutsche Volkspartei, erklärte Miltšinskij, hat seit ihrer Gründung ihre oberste Aufgabe darin gesehen, die politische Entwicklung in Österreich dahingehend zu beeinflussen, daß die Freiheit und Selbstständigkeit dieses Staates bis zum Tage des Zusammenschlusses mit dem deutschen Vaterlande gewahrt bleibt. Sie hat diese Aufgabe allen Widerständen gegenüber zu erfüllen vermocht. Die Partei ist entschlossen, diesen schweren Kampf um Österreichs deutsche Zukunft fortzuführen. Die Organisation der Großdeutschen Volkspartei soll als wahre Gesinnungsgemeinschaft im Geiste des Gedankens der deutschen Volksgemeinschaft auch weiterhin den national und freiheitlich eingestellten Kräften im Staate die Fortsetzung dieses Kampfes ermöglichen. Ihr Bestand ist umso notwendiger, als die aufstrebende Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in ihren letzten politischen und wirtschaftlichen Zielen noch keine genügende Klarheit erkennen läßt.

Reichsparteiobmann Abg. Foppa erklärte, an die Ausführungen des Vorredners anknüpfend: Trotz der naturgegebenen und von uns immer angestrebten Kampfgemeinschaft mit anderen nationalen Gruppen gegen die Überfremdung unserer heimischen Wirtschaft, gegen die Donauföderation und andere anschlussfeindliche Bindungen, gegen Korruption und Mißwirtschaft, bleiben der Großdeutschen Volkspartei auch weiterhin besondere Aufgaben vorbehalten, denen sie sich nicht entziehen darf. Die Partei wird sich bei der Durchführung dieser Aufgaben nie von kleinem Parteistandpunkt leiten lassen, sowie sie auch bisher seit ihrer

Gründung niemals parteimäßige Vorteile und Erfolge gesucht, sondern nur dem höheren Ziele gedient hat, aber sie wird weiter bestehen und weiter arbeiten, weil ihr Bestand eine Notwendigkeit und ihre Arbeit unser aller Pflicht ist.

Abg. Foppa besprach sodann eingehend die politische Entwicklung seit den Aprilwahlen. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Bericht schloß sich eine längere Aussprache an, an der sich u. a. Sekretär Wicha namens der Jugend der Partei, ferner Ing. Dirnböck, Ing. Paqr, Schriftleiter Maschke und die Herren Egther und Bafijzta beteiligten. Sämtliche Redner betonten die Notwendigkeit des Ausbaues der Parteiorganisation. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Versammlung unter lebhaften Kundgebungen für die beiden Parteiobmänner geschlossen.

Der Vizegouverneur der österr. Postsparkasse betreibt französische Propaganda.

Die französische Zeitung „Le Temps“ vom 14. Juni 1932 schreibt:

„M. Fritz Hornik, Vizegouverneur der österreichischen Postsparkasse und Präsident der österreichischen Sektion der Gesellschaft für gegenseitige Verständigung Österreichs (Gesellschaft gegen den Anschluß und für die österreichisch-französische Annäherung), hat an das französische Ehrenkomitee dieser Vereinigung einen Brief geschrieben, dem wir die folgenden Zeilen entnehmen: „Wir bezeichnen den französischen Plan einer Zusammenarbeit der Donaustaaten als eine Aktion von größter Wichtigkeit für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen dieser Staaten untereinander, die durch die Jahrhunderte hindurch bestanden haben, sowie für die wirtschaftliche Erholung eines unabhängigen Österreich; dieser Plan repräsentiert zugleich die einzige Möglichkeit, Wien den Rang einer Weltstadt als einem Zentrum der ältesten mitteleuropäischen Kultur zu gewährleisten und die Wiedertehr seiner ehemaligen Prosperität zu ermöglichen.“

Die gesamte österreichische Bevölkerung hat sich genügend mit dem französischen Plane einer Zusammenarbeit der Donaustaaten beschäftigt: Österreichs Landwirtschaft würde vernichtet werden, die Ernährung der Bevölkerung vom Auslande abhängig sein, die Industrie in einem aussichtslosen Konkurrenzkampf der tschechoslowakischen unterliegen. Prag soll die Stellung in diesem Raum von Wien einnehmen, Wien und Österreich sollen Fesseln der Armut und weiterer politischen Knechtung angelegt werden, das ist allen klar, nur dem Herrn Vizegouverneur der österreichischen Postsparkasse, Herrn F. Hornik, nicht. Er weist auf die Jahrhunderte lange Verbundenheit dieser Länder in der alten Monarchie hin, um glauben zu machen, man wolle heute, so gut es eben möglich sei, diese Wirtschaft wieder herstellen. Neben vielen anderen Gründen, die dies unmöglich machen, sei nur erwähnt: Zur alten Monarchie hat Serbien und Rumänien nicht gehört. Die alte Monarchie konnte infolge eigenen Vorrates das rumänische Getreide und das serbische Vieh nicht aufnehmen. Das hat zu heftigen Zankämpfen geführt; der aus dieser Ursache geborene Haß war sicherlich ein Funke mit zum Weltkrieg. Nun, was vor dem Kriege eine wirtschaftliche Unmöglichkeit war, das soll heute möglich sein? Als Getreideabnehmer kann nur das Deutsche Reich in Frage kommen. Be-

züglich der Donaupläne hat ein Abgeordneter unseres Parlamentes gesagt, wir müßten unser Volk hassen, wenn wir diesen französischen Plänen zustimmen würden. Von diesem Haß gegen unser Volk scheint der ehemalige Erparungskommissar und jetzige Vizegouverneur M. Hornik beiseit zu sein. Wie ist das möglich, daß ein so hoher Beamter solchen Volksverrat ungestraft üben darf? Infolge der Anleiheverhandlungen interessiert sich natürlich das französische Volk stark für österreichischen Fragen. Gerade in diesem Augenblick stellt sich Herr M. Hornik in den Dienst der französischen und tschechischen Propaganda. Gerade deshalb wiegt die Handlung doppelt schwer.

Mandatsniederlegung.

In der gestrigen Sitzung des Nationalrates teilte Präsident Dr. Renner mit, daß der Heimatblock-Abgeordnete Johann U i n g e r, der bei den letzten Nationalratswahlen eines der beiden im Wahlkreisverbande 2 (Niederösterreich) auf den Heimatblock entfallenden Reitermandate erhalten hatte, sein Mandat zurückgelegt hat. Der bisherige Abgeordnete U i n g e r ist Landwirt in Erla bei St. Valentin.

Wiener und niederösterreichische Handwerkstunft auf der Wiener Messe.

Das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien hat im Messenpalast einen großen Raum gemietet und einrichten lassen und gibt Kunstgewerbetreibenden aus Wien und Niederösterreich Gelegenheit, bei der Herbstmesse 1932 unter besonders günstigen Bedingungen — nur gegen Leistung eines Regiebeitrages — auszustellen. Anmeldungen sind ehestens an das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, 1., Stubenring 8 bis 10, zu richten.

Trotz 80 prozentiger Arbeitslosigkeit Einfuhr ungarischer Möbel.

Kürzlich fand eine Obmännerkonferenz der Tischlerkorporationen statt, in der die trostlose Lage im Tischlergewerbe erörtert wurde. Aus den Berichten der Ländervertreter ergab sich das erschütternde Bild, daß fast vier Fünftel aller Tischlergehilfen arbeitslos sind. Hauptursache dieser furchtbaren Arbeitslosigkeit ist neben der allgemeinen Wirtschaftskrise insbesondere die seit drei Jahren erschreckend gestiegene Einfuhr ungarischer Möbel. Während noch vor zehn Jahren unsere Ausfuhr von Möbeln die Einfuhr achtfach übertraf, hat sich dieses Verhältnis im Jahre 1931 derart zu unserem Nachteil verschoben, daß einer Ausfuhr von 30 Waggons eine Einfuhr von 102 Waggons (davon allein 71 Waggons aus Ungarn!) gegenübersteht! Obwohl die ungarischen Erzeugnisse an Qualität weit hinter den österreichischen stehen, finden sich in unserem Staate Interessenten, die sich mit ihrem Vertrieb befassen, weil sie infolge von Begünstigungen seitens der ungarischen Regierung und wegen des nicht genügenden österreichischen Zollschutzes etwas billiger zu stehen kommen. Diese Interessenten haben es verstanden, das am 2. Mai d. J. erlassene Einfuhrverbot für Möbel dadurch zu durchbrechen, daß sie die Regierung gegen den Einspruch der Erzeuger bestimmten, ein 60prozentiges Einfuhrkontingent

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Pbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedankworte zur 400-Jahr-Feier der Altkindsi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.
(7. Fortsetzung.)

Doch schon drei Jahrzehnte bevor die Türkennot in Krain und Steiermark sich ankündigte, hatten schlimme Verwicklungen das freisingische Hochstift wirtschaftlich schwer geschädigt. Mit der früheren Gebefreudigkeit der freisingischen Bischöfe war es vorbei. Die Kirchenfürsten Berthold von Wehingen, welchen wir schon als Erneuerer der Burg und der Befestigungsanlagen Waidhofens kennenlernten, und der vermögliche Veroneser Nikodem hatten es noch leicht, die Waidhofener Bürgergemeinde zu beschenken und den Grundstock für ihr Gemeindevermögen dadurch zu legen. Sie verfolgten allerdings ihr eigenes fiskalisches Interesse, wenn sie die wirtschaftliche Hebung Waidhofens, soweit sie es vermochten, der Bürgergemeinde erleichterten. Bischof Berthold hatte nämlich den Waidhofenern Acker und Waldungen überlassen, worunter der Rabenberg vermutlich das wertvollste Objekt war, und auch Bischof Nikodem, als er endlich 1424 in den Besitz der Stadt gekommen war, vergrößerte den Rentenbezug der Gemeinde durch seine Überweisung zweier in den Pfarren Aschbach und Althartsberg im Ulmerfelder Landgericht gelegenen Liegenschaften, nämlich der Güter Grinfurt und Waglein, das vielleicht das heutige Wangl ist, gegen jährliche Abgabe eines mäßigen Geld- und Haferzinses (1442).

Nach dem Ableben Nikodems im Jahre 1443 wiederholte sich daselbe Spiel wie im Jahre 1421 vor seinem Regierungsantritte. Nur sollte diesmal das freisingische Domkapitel allmählich doch mit ihrem Kandidaten durchdringen. Die hartköpfigen Domherren wählten nämlich

einheitlich wiederum Johann Grünwälder zu ihrem Bischof. Johann hatte schon früher ihrem Kapitel angehört, war ein guter Bayer und obendrein ein wittelsbachischer Bastard. Sein Anschluß an den Gegenpapst Felix V. versicherte ihm aber die Sympathie Papst Eugens IV., welcher nichts von ihm wissen wollte, und Heinrich von Schlick, den Bruder jenes durch seine Urkundenfälschungen bekannt gewordenen Kanzlers König Friedrichs IV., Kaspar von Schlick, zum Bischof ernannte. Johann behielt im kleinen Bistumslande die Oberhand. Auch der Waidhofener Pfleger Christof von Zinzendorf entschied sich für ihn und wußte die Waidhofener Bürgerschaft auf seine Seite zu ziehen. Der königliche Landesfürst Friedrich von der Steiermark, welcher als Vormund seines Neffen Ladislaus die Regierung in Österreich führte, stellte jedoch am 17. März 1444 das eigenmächtige Vorgehen dem Zinzendorf ab und ermahnte ihn, sich an seine landesfürstlichen Befehle zu halten. Gleichzeitig schrieb er an die Waidhofener Bürgerschaft, ihrem Pfleger den Gehorsam zu verweigern, falls dieser weiterhin an der Seite Johanns stehe. Er befahl ihnen ferner, keinen der beiden bischöflichen Kandidaten in die Stadt einzulassen. Friedrich betrachtete also den Freisinger Bischofsstuhl noch für vakant und machte daher von seinem Rechte Gebrauch, Stadt und Herrschaft Waidhofen in seinem Gewahrsam zu halten. Aber sein Befehl an die Waidhofener gab den Bürgern eine gefährliche Waffe in die Hand, die leicht mißbraucht werden konnte. Die Auflehnung gegen den Pfleger und die Eingriffe in seine Rechte gehörten seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert nicht mehr zu den seltenen Vorfällen in der Waidhofener Ratsstube. Diesmal hielten die Waidhofener Bürger allerdings treu an der Seite ihres Pflegers aus und ergriffen sogar noch für Bischof Johann Partei, als Zinzendorf gestorben war. Inbessenen hatte sich König Friedrich für Bischof Heinrich entschieden und forderte am 19. Mai 1446 die Bürgerschaft auf, dem neuen Bischof Heinrich den Gehorsam zu leisten, wie dies auch in den anderen frei-

singischen Schlössern in Österreich geschehen sollte. Sie sollten ferner der Witwe nach Christof von Zinzendorf nahelegen, das Waidhofener Schloß Bischof Heinrich zu überantworten.

Es bleibt fraglich, ob Bischof Heinrich in den Besitz von Stadt und Herrschaft Waidhofen tatsächlich gekommen ist. König Friedrich IV. hielt jedenfalls 1448 dieses Gebiet besetzt und ließ es durch den Pfleger seiner Herrschaft Steyr, Hans Reideker von Ranna, verwalten. Er richtete deshalb am 20. Februar dieses Jahres an die Waidhofener Bürger die Aufforderung, bis zur Beendigung des Bistumsstreites seinem Pfleger zu gehorchen und ihm als Stellvertreter des Landesfürsten den Treueid zu leisten. Bischof Johann war klug genug, die Waidhofener drei Tage später ihres ihm geschworenen Eides für diese Zeit zu Gunsten Friedrichs zu entbinden. Durch seine Schwertung zu Papst Nikolaus V. und durch seine Nachgiebigkeit gegenüber dem königlichen Landesfürsten bei der Abfindung Heinrichs erreichte er noch im Mai des gleichen Jahres sein Ziel. Friedrich anerkannte ihn nun als Bischof und bestätigte ihm sämtliche Privilegien seines Hochstiftes. Die landesfürstliche Besitzweisung des Bischofs in alle freisingischen in den österreichischen Erbländern gelegenen Güter erfolgte ein paar Monate später. Doch mußte sich der Bischof Friedrich gegenüber fast zu den gleichen Verpflichtungen herbeilassen, wie dies sein Vorgänger Nikodem gegenüber Herzog Ernst, dem Vater Friedrichs, getan hatte. Es wurde als Mindestmaß die eibliche Pflicht der Beamten zum Öffnen der Schlösser, ihr Gehorsam während der Vakanz des Bistums gegenüber dem Landesfürsten und die landesfürstliche Einführung des neuen Freisinger Bischofs in die Gewere in diesem bischöflichen Reverse vom 2. September 1448 aufgenommen. Da der lange Streit dem Bistume viele Schulden gebracht hatte, mußte Bischof Johann III. erst Stadt und Herrschaft Waidhofen durch Verpfändung der Herrschaft Ulmerfeld an Reideker aus der Pfandschaft lösen.

freizugeben. Diese Mitteilungen entziffelten einen Sturm der Entrüstung. Es wurde beschlossen, in allen Ländern Protestversammlungen einzuberufen, an denen auch die Holzarbeiter teilnehmen wird, um der Regierung zu beweisen, daß ihre Haltung in trassendem Gegensatz zu ihrer Propaganda „Kauft österreichische Waren!“ steht.

Ein neues Normformat für Kaltprospette.

Der deutsche Normenausschuß in Berlin hat kürzlich ein neues Normformat 99x210 Millimeter für Kaltprospette festgesetzt und wegen Übernahme dieses Formates für die österreichische Verlehrswerbung mit dem Wiener Normenausschuß Fühlung genommen. Das Rohbogenformat dieses Musters beträgt an Millimeter 620x860 und ist für zwei Nettobogen A 2 = 420x594 Millimeter bestimmt. Aus dem Bogen A 2 lassen sich zwölf-, sechs- und dreiteilige Kaltblätter ausschneiden. Die passende Briefhülle ist die Langhülle 110x220 Millimeter, die vom österreichischen Normenausschuß die Bezeichnung C 5/6 erhalten hat. Die Fremdenverkehrsgebietsverbände werden eingeladen, bei künftigen Bestellungen von Kaltprospetten dahin zu wirken, daß die angegebenen Normformate bald allgemein in Geltung treten. Die Papierbogen in den angegebenen Mäßen sind für alle gangbaren Papierarten, mit Ausnahme des Kunstdruckpapiers, in den österreichischen Papierfabriken erhältlich.

Steuerfachen.

Einkommen-, Arisen-, Ledigen- und Besoldungssteuer im Abzugswege.

Die Dienstgeber werden neuerlich aufgefordert, die Abzugssteuern für ihre Dienstnehmer steuergattungsweise, d. h. jede Steuergattung für sich auf separatem Erlagscheine zur Abfuhr zu bringen.

Zuderrübenbau, Warenumsatzsteuer-Vergütung.

Den Herren Bürgermeistern wird in Erinnerung gebracht, daß jene Wirtschaftsbetriebe, die im Jahre 1932 Zuderrüben gebaut haben und von der Warenumsatzsteuer-Vergütung gemäß § 7, Punkt 1 der Warenumsatzsteuer-Verordnung (B.-G.-Bl. Nr. 2 aus 1926) Gebrauch machen wollen, spätestens bis zum 20. Juli die Parzellennummer und den Katastral-Reinertrag der am 1. Juli mit Zuderrüben bebauten Flächen bei der Gemeinde anzuzeigen haben. Die Gemeinden haben die bei ihnen einlangenden Anzeigen unter Beifügung des Richtigkeitsbefundes und unter Angabe allfälliger gegen die Richtigkeit der Anzeigen obwaltenden Bedenken an die Bezirkssteuerbehörde bis 1. August weiterzuleiten.

Bezirkssteuerbehörde Amstetten.

Schafflers Wettervorhersage für Juli 1932.

In den ersten Monatstagen Temperatursteigerung, Sommerwetter, es wird sehr warm. 1., 4. und 6. Juli Regen, 9., 10. Juli Hagelwetter wahrscheinlich. Das warme Sommerwetter hält bis Monatsmitte an, 16., 17. Juli starke Abkühlung, Sturmwetter, örtlich Hagelschlag. Schlechtwetter nur von kurzer Dauer, dann wieder schön. Nach Beginn der letzten Dekade Temperaturfall, stürmisch, dann bis gegen Monatsende schön. Die letzten Tage Wetterumschlag. Urlaubwetter verhältnismäßig günstig, lange anhaltende Schlechtwetterperioden nicht in Aussicht, Störungen aus dem Wetterkalender zu ersehen. Josef Schaffler, Oberwölz.

Bischof Johann III. lohnte den Waidhofener Bürgern ihre ihm unwandelbar bewiesene Treue durch Förderung ihrer Schmiedegewerbe mit besonderer Bevorzugung der Meister und ihrer Bluts- und Wahlverwandtschaft. Er bestätigte am 25. Jänner 1449 die schon von Bischof Nikodem im Jahre 1436ausgestellten Statuten für die Gottesleichnamszehde der Messerer und stattete auch am gleichen Tage die Johanneszehde der Schmiede, die seinen Namen trug, mit einem Ordnungsbrieft aus. Offen bleibt die Frage, aus welcher Stadt diese zwei Waidhofener Zünfte den Entwurf für ihre Satzungen entlehnt haben. Beide Zunftstatuten dienten in erster Linie zur Fixierung der Vorschriften für die Wahl der Vorsteher sowie der für die Erlangung des Meisterrechtes, welche die Anfertigung eines Meisterstückes allen Nichtmeistersöhnen und -schwiegersöhnen auferlegten. Am stärksten waren damals die Messerer, Klingenschmiede, Schleifer und Sensenschmiede in der Stadt vertreten. Die hervorragendsten unter ihnen waren die Messerer, unter welchen wieder die Messerverleger sich durch ihre Kaufmannschaft emporzuschwingen sollten. Dieses Handwerk verfügte bereits über Knechte und es war zahlreich und vermögend genug, um eine eigene Zehde zu bilden. Das Bürgerrecht freilich gehörte damals noch nicht zu den Voraussetzungen des Meisterrechtes. Dies sei nochmals betont. Wie weit das Institut der Handwerksmeister hier zurückreicht, ist nicht feststellbar. Jedenfalls waren die Handwerksmeister in der Mehrzahl der Schmiedeberufe in der Mitte des 15. Jahrhunderts und auch später vorwiegend Lohnwerker; nur die Messerverleger, Schlosser und Hufschmiede machten davon eine Ausnahme. Die Johanneszehde der Schmiede, welche vom Richter und Kate sowie vom Pfleger oder Kastner strenger als die Messerzehde den Statuten nach überwacht wurde, enthielt eine Reihe selbständiger Handwerke in ihrer Bruderschaft, da jede einzelne damals anscheinend zu einer selbständigen noch zu klein oder doch zu arm war. Die Gewerbe der Klingen-, Sensen-, Hammer-, Schrott-, Ahl-, Reiger-

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren sind: Am 13. Juni ein Sohn Johann August des Johann Schuduz, Hilfsarbeiter, hier, Fuchslug 14, und seiner Gattin Maria. — Am 19. Juni eine Tochter Margarethe Maria des Engelbert Brenn, Bauer, 1. Wirtstotte 14, und der Zäzilia geb. Steinauer. — Am 16. Juni ein Sohn Friedrich der Maria Nigner, Köchin. — Am 23. Juni eine Tochter Rosa des Rudolf Maderthaner, Hausdiener, hier, Patertal 7, und seiner Gattin Johanna.

* Reifeprüfung. An der hiesigen Realschule fand vom 23. bis 25. Juni unter dem Vorstehe des Landes-schulinspektors Hofrat Dr. Hermann Terstich die mündliche Reifeprüfung statt. Es hatten sich dazu 26 ordentliche Schüler, darunter 2 Mädchen und 2 Externisten gemeldet. Das Ergebnis war sehr erfreulich, denn es konnte 8 Kandidaten, und zwar Anton Fürnschließ (Ybbsitz), Helmut Hofmann (Amstetten), Richard Kraker (Waidhofen a. d. Y.), Herbert Mayr (Waidhofen a. d. Y.), Robert Ranzenhofer (Steyr), Hildegard Rouschal (Amstetten), Franz Schaffers (Weißbach a. d. Enns) und Elfriede Steinböck (Rosenau) ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung ausgestellt werden. Zwei Kandidaten wurden auf den Herbsttermin, zwei auf den Februartermin reprobiert. Alle übrigen erhielten ein Zeugnis der Reife. Wieder steht eine große Zahl junger Leute vor der schweren Entscheidung der Berufswahl. Wohin man sich wendet, überall sind die Aussichten gleich ungünstig. Es bleibt nur zu wünschen, daß sich die Verhältnisse in absehbarer Zeit bessern, damit die vielen strebsamen jungen Menschen nach Vollendung ihrer fachlichen Ausbildung die Möglichkeit finden, ihren gewählten Beruf auszuüben und als wertvolle Teile des Ganzen zum Wohle der Allgemeinheit zu wirken.

* Männergesangverein. Wie alljährlich veranstaltet der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs auch heuer einen Schlußabend, der Donnerstag den 7. Juli, abends 8 Uhr, im Saale des Großgasthofes Kreul abgehalten wird. Bei dieser Gelegenheit gelangt das Programm des im Krailhofe geplanten und wegen der Ungunst der Witterung unterbliebenen Gartenkonzertes zur Ausführung. Die Veranstaltung ist allgemein zugänglich; die im Krailhofe gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Wilhelm Rothaupt kommt wieder

und hält morgen, Samstag den 2. Juli, um 8 Uhr abends im Rahmen des Alldeutschen Verbandes bei Kreul einen Vortrag mit neuen Lichtbildern über: „Die Wahrheit über die deutsche Kolonialiedlung“.

* Schauturnen des Turnvereines „Lühow“. Sonntag den 3. Juli veranstaltet der Turnverein „Lühow“, nachmittags 3 Uhr, auf dem Jugendspielplatz in der Sudetendeutschen-Straße ein Schauturnen mit nachstehender Vorführungsfolge: 1. Übungen der Knaben und Mädchen. 2. Marsch- und Laufübungen der Turner. 3. Pferdturnen der Turnerinnen. 4. Sadlaufen der Knaben. 5. Allgemeines Riegenturnen der Turner. 6. Freibun-

gen der Turnerinnen. 7. Staffellauf der Turner. 8. Turnen der Turnerinnen an 3 Barren. 9. Turnen der Turner an 5 Pferden. 10. Rürturnen auf dem Hochred. 11. Feitübungen der Turner. Eintritt 50 Groschen. Am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Oberen Stadtplatz ein Staffellauf abgehalten. Zutritt frei. Es erübrigt sich wohl, die Bevölkerung Waidhofens zum Besuche dieses Schauturnens besonders einzuladen. Wir können auf Grund der eifrigen Vorbereitungen des Turnvereines einen schönen Verlauf der Veranstaltung voraussagen und würden dem Turnverein „Lühow“ nur einen recht guten Besuch seines Schauturnens wünschen.

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. Bez. C. Chudoba, Br. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.20 und S. 1.40, und weiße leben Ersatz dafür zurück.

* Eröffnung des Strandbades Waidhofen a. d. Ybbs. Mit Rücksicht auf das vom Deutschen Turnverein für den 3. Juli anberaumte Schauturnen wird die offizielle, für den 3. Juli mit Festzug geplante Eröffnung des Strandbades auf den 10. Juli verschoben. Auf jeden Fall wird aber das Strandbad samt Bootsfahrt und Ubesfuhr schon diesen Sonntag, 3. Juli, in Betrieb genommen und findet an diesem Tage ohne Erhöhung der Eintrittspreise daselbst ab 2 Uhr ein Konzert der Stadtapelle statt, wozu jedermann herzlich eingeladen wird. Die allgemeinen Eintrittspreise für die heurige Saison wurden folgendermaßen festgesetzt: 1. Eine Badekarte mit Kabine für 1/2 Tag S — 50. 2. Eine Schüler-Badekarte in der Gemeinschaftskabine S — 30. 3. Leihgebühr für 1 Handtuch oder 1 Badehaube S — 10. 4. Leihgebühr für 1 Leintuch oder 1 Liegestuhl S — 20. 5. Leihgebühr für 1 Badekostüm S — 40. 6. Eine Besucherkarte für Erwachsene S — 20. 7. Eine Besucherkarte für Schüler S — 10. 8. Eine Überfuhrkarte für Erwachsene S — 20. 9. Eine Überfuhrkarte für Schüler S — 10. 10. 1 Ruderboot, 2 Personen, pro Stunde S 1.—, für jede weitere Person S — 50. Zu den Besucher- und Überfuhrkarten wird bemerkt, daß Kinder unter 6 Jahren in Begleitung Erwachsener frei sind. Ferner werden ausgegeben: 11. Saison-Badefarten zu S 20.—. 12. Saison-Schülerarten zu S 15.—. 13. Für Einsetzen eines fremden Bootes S 15.—. 14. Für Einsetzen, Beaufsichtigung und Winteraufbewahrung eines fremden Bootes S 25.—. Jeder objektive Beurteiler wird sofort zugeben, daß die erstellten Preise billig genannt werden müssen und daß deshalb ein reger Besuch der Anlage zu erhoffen ist. Das Festprogramm für die offizielle Eröffnung am 10. Juli wird durch Plakate und in der nächsten Folge bekannt gegeben werden.

Der Fremdenverkehrsausschuß. * Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Y. Vom Alldeutschen Verband ist eine Einladung zu dem am Samstag den 2. Juli im Inführsaale stattfindenden Vortrag von H. Wilh. Rothaupt „Die Wahrheit über die deutsche Kolonialiedlung“ ergangen. Dieser Lichtbildervortrag ist unseren Mitgliedern wärmstens zu empfehlen, keiner veräume, an diesem Abend den hier bestens bekannten Vortragenden zu hören.

* Realschule. — Freilichtaufführung. Samstag den 2. Juli findet um 1/9 Uhr abends im Konvikts-garten als Goethe-Feier eine Aufführung des „Faust“ statt. Veranstalter ist der Realschulunterstützungsverein, der Reingewinn dient zur Unterstützung armer Studenten, Ankauf von Schulbüchern usw. Ungedulds der erschreckend hohen Zahl völlig armer Stu-

des hier eingetretenen Holz- und Lebensmittelmangels in Zunahme begriffene Verlegung der Hammerwerke in benachbarte Täler scheinen die Waidhofener Kaufmannschaft zu einem Geschäftskniffe, ohne Rechtsverlezung sich über die Handelseinschränkung hinweg zu setzen, ausgenützt zu haben. Sie stellte nämlich seit dem Ausgange des 14. Jahrhunderts immer mehr und mehr ihren Großverkauf in Roheisen auf den von Eisen- und Stahlhalbfabrikaten um. Da aber diese Halbfabrikate nur im Verhüttungsprozesse aus dem von Eisenerz bezogenen Halbmaßeisen gewonnen werden konnten und gewöhnlich geschlagenes Zeug hießen, war die Errichtung von eigenen Werkstätten dafür eine dringende Notwendigkeit. Die Waidhofener Kaufleute bauten zu diesem Zwecke mit Wasser betriebene Hammerwerke, für deren Anlage sich kleinere Rinniale damals besser empfahlen als der in Waidhofen schon breite Ybbsfluß. Der sogenannte Waidhofener oder Schwarzbach hatte hiefür eine besondere Eignung. Doch jenseits der Wasserseide zwischen Ybbs und Enns im Tale des Gaslenzbaches, der bei Weyer in die Enns fällt, hatten Weyerer und Gaslenzer Bürger bereits das Gleiche getan. Ihre Hämmerbauten gleichen einem Konkurrenzunternehmen gegen die Waidhofener Bürgerschaft und dahinter steckten anscheinend die Steyrer Kaufleute, welche in mehreren Fällen ein blutsverwandtschaftliches Band mit den Hammerherren des Gaslenztales umschloß. Der Gegensatz zwischen der herzoglich-österreichischen und bischöflich-freisingischen Regierung kann vielleicht auch hierin erkannt werden. Die Waidhofener Handelsherren ließen anscheinend in den Schrottschmieden und Hämmern in- und außerhalb des Burgfriedens der Stadt weit mehr Halbfabrikate herstellen, als sie der Bedarf der hiesigen Kleineisenindustrie erforderte. Das konnte der Weyerer Bürgerschaft nicht verborgen geblieben sein. Ein Anlaß zu einem neuen Konflikte wurde gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

dentent richtet der Realschulunterstützungsverein an die Waidhofener Bevölkerung die Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, zumal die Goethefeier in der Schule gezeigt hat, daß die Realschüler tatsächlich über ein erstaunliches schauspielerisches Können verfügen. Karten bei Ellinger und an der Abendkasse.

* **Alldeutscher Verband, Lichtbildervortrag Wilhelm Rothaupt.** Wilhelm Rothaupt, der uns Waidhofenern ja schon ein sehr gerne gesehener Gast und guter Bekannter ist und dessen Vorträge die Zuhörer ganz besonders fesseln, spricht über Einladung des Alldeutschen Verbandes morgen, Samstag, 2. Juli, um 8 Uhr abends bei Kreul über „Die Wahrheit über die deutsche Kolonialpolitik“, wobei durchwegs neue herrliche Lichtbilder vorgeführt werden. Es ergeht wieder an alle völkischen Kreise die Einladung, diesen aufklärenden und schönen Rothaupt-Vortrag zu besuchen.

* **Sudetendeutscher Heimatbund Waidhofen a. d. Y.** Wegen des Vortrages Rothaupt (Alldeutscher Verband) wird der Stammtischabend bei Melzer auf Samstag den 9. Juli verlegt. Gleichzeitig werden die Landesleute schon jetzt auf unseren Ausflug nach Weyer am 10. Juli aufmerksam gemacht (Abfahrt 14.19 Uhr von der Haltestelle).

* **N.-ö. Jägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie.** Freitag den 1. Juli um 8 Uhr abends in der Kaserne Kompagnieappell.

* **Die Frauenhilfsgruppe des Heimatbüchses** hält am Dienstag den 5. Juli um 8 Uhr abends im Glorion des Gasthofes Ebner ihren Kameradschaftsabend ab.

* **Konzert der Stadtkapelle im Krankenhaus.** Das am Sonntag den 26. Juni verregnete Konzert für die Kranken im hiesigen Krankenhaus findet Sonntag den 3. Juli von 9 bis 10 Uhr vormittags bei günstiger Witterung statt.

* **Von der Bundesbahn.** Wie aus einer Mitteilung der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen hervorgeht, tritt ab heute, Freitag den 1. Juli 1932, eine einschneidende Änderung in der Einteilung der Bundesbahndirektionen ein. Durch diese Neueinteilung kommt nunmehr der Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs aus dem Bereiche der Bundesbahndirektion Willach in den Bereich der Bundesbahndirektion Linz. Die Ybbstalbahn, die bisher zur Direktion Wien-Südwest gehörte, wird ebenfalls der Direktion Linz unterstellt. Gleichzeitig wird die Betriebsleitung der Ybbstalbahn aufgelöst. Der Betriebsleiter Herr Baurat Ing. Ernst Seitz wird als bautechnischer Beamter zur Streckenleitung Waidhofen a. d. Ybbs überetzt, während der Maschinenoberkommissar Herr Ing. Rudolf Hofbauer als Abteilungsleiter der Werkstätte Graz zugewiesen wurde. Die Betriebskontrolle auf der Ybbstalbahn wurde dem Vorstände des Bahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs übertragen. Durch die Auflösung der Betriebsleitung werden die bisher bei dieser Dienststelle zentral verwalteten Agenden aller Dienstzweige aufgeteilt. Die verkehrstechnischen Angelegenheiten übernimmt der Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs, jene der Bahnerhaltung bekommt die Streckenleitung Waidhofen a. d. Ybbs, während in maschinentechnischer Beziehung die Heizhausleitung Amstetten künftig maßgebend sein wird. Die oberste Leitung des Gesamtdienstes fällt natürlich der Bundesbahndirektion Linz zu. Es wird Sache des Stadtrates sein, die neue Bundesbahndirektion zu ersuchen, die Interessen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs in Bezug auf den Verkehr möglichst zu wahren. Soll Waidhofen a. d. Ybbs seinen guten Ruf als Fremdenstadt behalten, so ist der Fortbestand und der weitere Ausbau guter Zugverbindungen dringendst erforderlich. Unlänglich dieser Veränderungen im hiesigen Betriebe der Bundesbahnen stellen wir den Wunsch voran und die sichere Erwartung, daß die Tätigkeit der neuen Verwaltungsstelle, die Bundesbahndirektion Linz, an deren Spitze Herr Ministerialrat Hoheneibel steht, sich für die Stadt Waidhofen und das Ybbstal segensreich gestalten möge.

* **Klosterkriegergarten.** Wiederholung des Spieles der Kleinen am Samstag den 2. Juli, 1/8 Uhr abends. Letzte Aufführung am Samstag den 9. Juli, 1/8 Uhr abends, im Salesianersaal. Spielfolge: 1. „Zaubernacht und Märchentraum im Ahnenhofs mit Puppentanz“. 2. „Reigen der Leuchtkäferlein“. 3. „Waldkonzert und Weilschentanz im Wienerwald“. Dirigent: Klein-Mozart. Plätze können im Kloster bestellt werden.

* **Promenadenkonzerte im Monat Juli.** Die Promenadenkonzerte im Monat Juli finden immer von 6 bis 7 Uhr abends wie folgt statt: Samstag den 2. Juli im Stadtpark Zell, Samstag den 9. Juli im Schillerpark, Samstag den 16. Juli im Schillerpark, Samstag den 23. Juli im Stadtpark Zell, Samstag den 30. Juli im Schillerpark. Die Konzerte finden nur bei günstiger Witterung statt.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 3. Juli findet ein Kranzschießen statt. Beginn 1/2 Uhr nachmittags, geschossen wird bis zum Einbruch der Dämmerung. Aufgestellt werden Stand-, Steh- und Wendebod- sowie die Kleinkaliberscheibe. Gäste sind willkommen. Gut eingeschossene Gewehre stehen zur Verfügung. — Ergebnis des Kranzls vom 19. Juni: Gruppe 1: 1. Hrdina, 1515 Teiler; 2. Strohmaier, 42 Kreise; 3. Rudnka, 1822 Teiler. Gruppe 2: 1. Kögl, 847 Teiler; 2. Erb, 37 Kr.; 3. Schönhader, 883 Teiler. Stehbock: 1. Palnsdorfer, 301 Teiler; 2. Rudnka, 21 Kr. Kleinkaliber: 1. Schönhader, 361 Teiler, 2. Strohmaier, 35 Kreise. Schützenheil!

* **Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten.** Die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge für das zweite Halbjahr 1932 und der Rückstände findet Sonntag den 3. Juli von 9 bis 12 Uhr im Vereins-

gasthause Jar (Sonderstüberl) statt und wollen die Mitgliedsbücher mitgebracht werden.

* **Kameradschaftsschießen.** Sonntag den 10. Juli hält der Kameradschaftsverein sein diesjähriges Kameradschaftsschießen auf der hiesigen Schießstätte ab. Geschossen wird auf Figuren mit 5 Kreisen (Vereinsmitglieder-Konkurrenz) und auf eine Kleinkaliberscheibe (Stehbock für Gasthützen). Die Mitglieder des Kameradschaftsvereines schießen in der Zeit von 1/9 bis 17 Uhr, die Gasthützen von 1/9 bis 18 Uhr. Den Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, vollzählig in Uniform zu erscheinen und je ein Best im Werte von 3 Schilling beizutragen. Das Kameradschaftsschießen zählt noch alljährlich zu den bestgelungensten Veranstaltungen und wird auch in diesem Jahre einen guten Besuch und gute Stimmung aufzuweisen haben. Es versäume daher kein Freund des Schießsportes und des Kameradschaftsvereines, sich am 10. Juli zu beteiligen und den Versuch zu machen, sich aus der langen Reihe erstklassiger Beste seinen Teil zu erringen. An die Anhänger, Freunde und Gönner des Kameradschaftsvereines ergeht seitens des Kommandos die herzlichste Bitte, wie im Vorjahre wieder durch Beitragen zur Verschönerung des Preisschießens beizutragen. Das Schießen wird bei jeder Witterung abgehalten, da schlechtes Wetter bei der praktisch und zweckmäßig eingerichteten Schießstätte der hiesigen Feuerschützengesellschaft, welche ihre Anlage dem Kameradschaftsvereine zur Verfügung gestellt hat, absolut nicht hindert.

Eine Erfindung für die Frauenwelt! Wir können heute über eine Neuheit berichten, durch die jede Haarwäsche zum Vergnügen wird. Es ist die „Schaumbille“, die Schaum und Wasser bei der Kopfwäsche den Augen fernhält. Auf diese Weise hat man bei der Haarwäsche stets freie Sicht. Diese neue „Schaumbille“ finden Sie jetzt als Hülle bei jeder Packung von „Schwarzopf-Extra“, dem Haarglanz-Schaumpon, auch bei der neuen Spezial-Sorte Schwarzopf-„Extra-Blond“ für Blondinen.

* **Die Schülereinsparungen an der technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Wödling** (höhere Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau und Holzindustrie sowie Fachschulen für Feinmechanik und Tischlerei) finden vom 3. bis einschließlich 6. Juli l. J., jedesmal in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 7. Juli um 8 Uhr früh. Anstaltsinternat monatlich 96 Schilling. Ermäßigungen möglich. Nähere Auskünfte in der Direktionstanzlei, Wödling, Technikerstraße 3.

* **400-Jahr-Feier.** Wegen der **Platzenteilung**, die schon in den nächsten Tagen beginnen wird, ist es unbedingt notwendig, daß sich alle, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, bis längstens 9. Juli anmelden, da später eine Berücksichtigung kaum mehr möglich ist. Dies gilt besonders für die einheimischen Gewerbetreibenden, die leider säumiger sind als die auswärtigen. Eine rechtzeitige Anmeldung ist aber auch wegen der Herausgabe des **Ausstellungskataloges** erforderlich, da sonst eine Einschaltung in demselben nicht mehr möglich ist. Bei dieser Gelegenheit sei neuerlich darauf hingewiesen, daß sich die Ausstellung auf das gesamte Gebiet der ehemaligen Eisenwurgen bezieht. Bei der letzten Besprechung des Ausstellungsausschusses wurden verschiedene Veranstaltungen für die Zeit des Festes, 13. bis 21. August, in Aussicht gestellt, über die wir nächsten berichten werden. Die Maueranschläge, deren Entwurf vom heimischen Maler Sergius Pauer stammt, werden in den nächsten Tagen fertig sein und zur Versendung gelangen. Auskünfte und Anfragen über die 400-Jahr-Feier erteilt täglich auch telephonisch von 9 bis 12 Uhr die Festkanzlei (Kanzlei der Fachschule), Fernsprecher 31.

* **Musikunterstützungsverein Waidhofen und Zell a. d. Ybbs.** Bei der am 25. Juni stattgefundenen Hauptversammlung des Musikunterstützungsvereines Waidhofen und Zell a. d. Ybbs wurde der Ausschuss wie folgt gewählt: Obmann Herr Strohmayer, Obmannstellvertreter Herr Strunz, Kassier Herr Ellinger, Schriftführer Herr Heinrich Jar, Schriftführerstellvertreter Herr Alois Lindenhofner, Beiräte Herr Stumfohl und Herr Kröllner. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 3 Schilling jährlich festgesetzt.

* **Straßenperre.** Ab 26. Juni 1932 ist bis auf weiteres die Bezirksstraße II/197 von St. Georgen a. R. nach Hollenstein a. d. Ybbs, Kilometer 8 bis 19, wegen Bergsturz bei Kilometer 13 für Schwerverkehr und Automobile gesperrt. Leichte Personautos können mit Vorsicht diese Strecke befahren. Umfahrmöglichkeiten: Von Gößling über St. Georgen a. R. und Kripp nach Opponitz oder umgekehrt; weiters von Gößling über Laßing nach Hollenstein a. d. Ybbs oder umgekehrt.

* **Sonnwendfeier und Straßensingen des Männergesangsvereines.** Während auf dem Schnabelberg wie alljährlich der Turnverein sein Sonnwendfeuer abbrannte, versammelten sich die Mitglieder des Männergesangsvereines, denen sich viele Mitglieder anderer völkischer Vereine anschlossen, und zogen im geschlossenen Zuge in den Schillerpark. Auf dem Platz vor dem Musikpavillon hatten sich schon sehr viele Zuhörer eingefunden, die bald auf einige Hundert anwuchsen. Zuerst ertönte Fanfarenmusik, worauf der Männerchor den Musikpavillon betrat und unter Leitung des Chormeisters Ed. Freunthaller die Chöre „Heute ist heut“ von Weinzierl, „Maientag“ von Edgar Hansen sehr wirkungsvoll zum Vortrage brachte. Anschließend sang unter Chormeister Karl Steger der Frauenchor „Wandert, ihr Völkchen“ von Kob. Süß und das Volkslied „Hahnspatz“. Die Vorträge fanden alle den lebhaftesten Beifall der Menge. Unter dem Scheine eines Feuerbeckenbrandes sang sodann der Männerchor unter mächtiger Bläserbegleitung den völkischen Chor „Deutsches

Volksgebet“ von Janoschke, der eine erhebende Stimmung hervorrief und in der darauffolgenden Feuerrede des Vorstandes Dr. Karl Tritsch eine sinngemäße Beauftragung erhielt. Das Straßensingen als auch die damit verbundene Sonnwendfeier verlief in würdiger und ernster Form und es hat die starke Teilnahme ohne größere Werbung gezeigt, daß diese Art den Beifall weiter findet.

* **Ständchen der Stadtkapelle.** Donnerstag den 23. Juni brachte die Stadtkapelle ihrem Mitgliede und Kollegen Herrn Josef Tresek, Rauchfangkehrermeister, anlässlich seines 50. Wiegenfestes ein Ständchen. Herr Kapellmeister Zeppezauer beglückwünschte den Jubilar in seinem sowie im Namen der Musikerschaft und hob seine gute Kameradschaft besonders hervor. Das Töchterchen des Kameraden Gahner sprach ein herzliches Gedicht an den Jubilar und überreichte ihm einen schönen Blumenstrauß. Abends wurde bei Herrn Stumfohl das schöne Fest in feuchtfröhlicher Stimmung, die bis zum Morgengrauen anhält, gefeiert. Noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlbefinden!

* **Versuchen Sie** jeden zweiten Tag einen Becher **Hoffhies Honigmalz** à 25 Groschen zu nehmen! Sie werden sich gesund und wohl fühlen. 390

* **Abgängig.** Seit Mittwoch den 29. v. M., 1/2 Uhr nachmittags, ist der Kaufmann Friedrich Krahnigg, der die Gemischtwarenhandlung (früher Rudolf Huber) in Zell a. d. Ybbs kürzlich übernommen und wieder eröffnet hat, unter bedenklchen Umständen abgängig. Er hat bei seinem Weggehen am Mittwoch erklärt, daß er bald wieder zurück sei, da er nachmittags im Geschäft noch verschiedenes zu arbeiten habe. Er ist bis zum heutigen Tage noch nicht zurückgekehrt und die Annahme, daß ihm irgendetwas besonderes zugestoßen sein muß, ist nunmehr höchst wahrscheinlich. Krahnigg ist mittelgroß, unterseht, hat schwarzes Haar, glatt rasiert, bekleidet war er mit grauem Anzug, Pumphose, grün ausgeflageltem Rock, dunklen Strümpfen, braunen Halbschuhen, blauem Ausschlaghemd; er trug einen braungrünen Kucksack und hatte eine silberne Uhr samt goldener Kette und eine Brieftasche bei sich. Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben, die der Aufklärung des Falles dienlich sein können, werden dringend erjucht, sich beim hiesigen Gendarmerieposten zu melden.

* **Abg. Anton Jar f. — Leichenbegängnis.** Wir haben schon in unserer letzten Folge von dem Tode des ehemaligen Landesrates und Landtagsabgeordneten Anton Jar kurz berichtet und tragen heute Folgendes nach: Der Verstorbene war in Waidhofen a. d. Ybbs als Sohn des frühzeitig verstorbenen Lederermeisters Ludwig Jar am 6. September 1870 in unserer Stadt geboren. Er besuchte nach der Volksschule die Unterreal- und eine Handelsschule und absolvierte in Deutschland ein Technikum für Mühlenbau und Mülerei. Später übernahm er die Bewirtschaftung seines Gutes „Fetlehen“ bei Gstadt. In jahrzehntelanger, muster-gültiger Fortschrittsarbeit gelang es ihm, sein Gut zu einer Musterwirtschaft für ganz Niederösterreich zu machen und insbesondere als Futterbauer, Almwirt, Viehzüchter und Obstbauer große Erfolge zu erzielen. Nachdem er sich schon frühzeitig im genossenschaftlichen Leben betätigt hatte, wurde er im Jahre 1908 erstmals zum Landtagsabgeordneten gewählt und gehörte seither ununterbrochen bis zum Jahre 1932, wo er krankheits-halber eine Wiederwahl ablehnte, dem n.-ö. Landtag an. Seit der Gründung des n.-ö. Bauernbundes war er einer seiner maßgebendsten Führer und seit vielen Jahren Mitglied des Bundesausschusses. 1921 wurde er zum Mitglied der Landesregierung gewählt, wo er das Landeskulturreferat führte und in einflußreicher Weise mitwirkte an der Schaffung der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer und der wichtigsten Landeskulturförderungs-gesetze. Er blieb bis zum 20. Mai 1927 Landesrat. Während der gleichen Zeit war er Vorsitzenderstellvertreter des Landes-Agrarverbandes. Im Jahre 1927 wurde er zum Mitglied der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs gewählt und gehörte dieser Kammer bis jetzt an. Als Vertreter des Landtages war er Mitglied des Kuratoriums der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich, übernahm während der Kanzlerschaft Streeruwitz die Stelle des Oberkurators und war zuletzt Oberkuratorstellvertreter. Dem Gemeinderate der Stadt Waidhofen gehörte er in den Jahren 1913 bis 1921 als Vertreter der christlichsozialen Partei an. Infolge seines immer stärker hervortretenden Herzleidens hatte er sich vor einiger Zeit gänzlich vom politischen Leben zurückgezogen. Das Leichenbegängnis des so unerwartet rasch Verschiedenen fand Samstag den 25. v. M. unter überaus starker Beteiligung statt. Aus fast allen Gemeinden des Ybbstales waren die Trauergäste herbeigekommen, um dem Verstorbenen das letzte Geleite zu geben. Zu dem Leichenbegängnis waren auch Landeshauptmann Dr. Buresch sowie Landeshauptmannstellvertreter Josef Reither, die Landesräte Prader und Schneidmadl, die Nationalräte Czermak, Raab, Heisinger, die Landtagsabgeordneten Johann Fischer, Simoner, Ellinger, Widmeier und Frau Graf, Staatssekretär a. D. Stöckler, die Minister a. D. Buchinger und Czermak. Namens des Verbandes ländlicher Genossenschaften sah man Landesrat Schamirer und Generaldirektor Stiepan, namens der Hypothekenanstalt Kurator Zibauer und Direktor Hofrat Doktor Karlik, namens des österr.-bayer. Landwirtschaftsvereines Direktor Dr. Schuppli, namens der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer Hofrat Löschnigg, Regierungsrat Ing. Albrecht, Kammersekretär Doktor Strobil und Direktor Artmann, ferner die ehe-

maligen Abgeordneten Maß, Ing. Hugo Scherbaum, Frau Jellner, Ökonomierat Grim und Landtagsabgeordneter Pauppill, der Präsident des gewerblichen Fortbildungsschulrates Zehetgruber, in Vertretung der Landwirtschaftsfraktion für Niederösterreich Obmann Landtagsabgeordneter Zehetmayer und Dr. Burda, Bezirkshauptmann Willfort, die Gemeindevertretung von Waidhofen mit Bürgermeister Jnsühr an der Spitze, Primarius Med.-Rat Dr. Alkeneder, Vertreter der Behörden und Schulen sowie verschiedener Körperschaften, zahlreiche Bürgermeister der Umgebung und Landeskammerräte. Korporativ beteiligte sich auch eine große Abordnung des Bauernbundes unter Führung des Bauernbundmitgliedes Takreiter und Direktorstellvertreter Ing. Figl mit der Fahne des Bauernbundes. Dem großen Leichenzuge voran schritt das Bürgerkorps mit Musik, die Feuerschützengesellschaft mit Fahne, der katholische Gesellenverein, der christliche Arbeiter- und Volksverein und Abordnungen kathol. Vereine, ferner Abordnungen der Gendarmerie, der städt. Sicherheitswache u. a. m. Die feierliche Einsegnung des Dahingegangenen nahm Dechant Trimmel von Steinakirchen unter großer geistlicher Assistenz vor. Es assistierten der Prälat von Seitenstetten, Dr. Springer, sowie die Dechanten Hoinigg vom Sonntagberg und Stadtpfarrer Dorrer von Amstetten. Nach der feierlichen Einsegnung im Trauerhause und in der Stadtpfarrkirche bewegte sich der vielhundertköpfige Trauerzug zum Friedhofe. Am offenen Grabe sprach als erster der langjährige Freund des Dahingegangenen, Stadtpfarrer Dorrer, der auch darauf hinwies, daß Anton Jay in hervorragender Weise Gottesliebe und Nächstenliebe in seiner Lebensführung verbunden habe. Namens der Stadt Waidhofen und des engeren Ybbstales sprach Bürgermeister Jnsühr innige Worte des Dankes und des Abschiedes. Landeshauptmann Dr. Buresch entbot dem Dahingegangenen die letzten Grüße des Bundespräsidenten und seiner Heimat Niederösterreich sowie aller öffentlichen Institutionen, in denen Anton Jay gewirkt hat und gedachte in zu Herzen gehenden Worten der fast 25jährigen Lebensarbeit des Verstorbenen für sein Land und auch den Stand, dem er entsprossen sei, der Gebirgsbauernschaft, die in ihm einen treuen Freund und Führer verloren habe. Alle, die Jay kannten, werden ihn in ehrendem Andenken behalten. Sein Name wird in seiner Heimat fortleben. Namens der christlichsozialen Partei und im Namen des Bauernbundes sprach Abg. Stöckler. Er gedachte der vorbildlichen Treue, mit der der Dahingegangene für die Ideen der christlichsozialen Partei gewirkt habe, dankte ihm aber auch für seine Mitarbeit und seinen Rat im n.-ö. Bauernbund, wo er stets wertvolle Anregungen gegeben hat und dankte ihm schließlich auch für alles, was er für die Bauernschaft auf theoretischem und praktischem Gebiete geleistet hat und dafür, daß kein Bauer von seiner Schwelle gegangen ist, ohne wertvollen Rat, Hilfe und Unterstützung zu bekommen. — Wir werden dem Verstorbenen stets ein gutes Andenken bewahren. War er auch politisch unser Gegner, so anerkennen wir gerne seine Sachlichkeit, seine persönliche Bescheidenheit und sein stets freundliches Entgegenkommen auch politisch anders Denkenden gegenüber. Wiederholt hat er sich und mit Erfolg für seine Vaterstadt eingesetzt und blieb trotz seiner einflussreichen Stellungen, die ihn längere Zeit von seiner Heimat abhielten, stets mit ihr treu verbunden. R. I. P.

* **Vom Ostseestrand ins Ybbstal.** Donnerstag den 30. Juni traf die deutsche Austauschjugend aus dem Ostseebad Kolberg unter der Führung der Frau und des Herrn Studienrates Dr. Bandlow im Ybbstale ein, um hier im Monate Juli Aufenthalt zu nehmen. Ingesamt zählt die Gruppe 19 Teilnehmer, wovon in Waidhofen 5, in Zell 2, in Almerfeld 1, in Rosenau 4, in Ybbitz und Opponitz je 3 Unterkunft fanden. Ein Junge fand in Burgstall Aufnahme. Die Familie Med.-Rat Doktor Alkeneder nahm in uneigennütziger Weise ein Kind ohne Gegenseitigkeit in Pflege, so daß einem Waidhofener Kind der Aufenthalt an der Ostsee ermöglicht wird. Wir entbieten den Führern und der Jugend aus dem deutschen Norden einen herzlichen Willkommgruß und wünschen ihnen in unserer Bergheimat gutes Verweilen, frohe Tage voll Sonne und Kameradschaft. Möge auch heuer das Fürsorgewerk des Deutschen Schulvereines Südmärk und des Vereines für das Deutschtum im Auslande starke Bande treuer Freundschaft knüpfen und beitragen zum Verstehen der Deutschen von Nord und Süd zum Wohle der Jugend und des gesamten deutschen Volkes im kommenden geeinten Deutschland vom Nord- und Ostseestrand bis zum Alpenrand.

* **Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Dienstag den 21. Juni.** Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung und die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung um 8.15 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Aufnahmen in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung. Über Antrag des Vizebürgermeisters Grießer wird nachbenannten Personen das Heimatsrecht in der Stadt aus dem Titel der Erziehung verliehen: Engelbrecht Wilhelm, Engelbrecht Marie, Kniwasser Aurelie, Mitterböck Johann, Mitterböck Theresie, Mitterböck Otto, Riegler Johann, Riegler Aloisia, Riegler Jäzilia, Riegler Friedrich, Riegler Margarethe, Riegler Johann jun., Riegler Wilhelm, Schubert Ferdinand und Schubert Josefine. Vizebürgermeister Grießer übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister über den nächsten Punkt referiert. 2. Erhöhung der Mitgliederzahl der Finanzsektion von 8 auf 9 und Wahl dieses Mitgliedes. Der Bürgermeister führt aus, daß durch die Zurücklegung der Obmannstelle im Finanzausschusse durch Hofrat Dr. Puzer und den Verzicht der christlichsozialen Partei auf die Obmannstelle, die Besetzung derselben notwendig erscheint. Die völkische Wahlgemeinschaft erklärt sich bereit, diese zu übernehmen, da sie aber im Finanzausschusse nur durch ein Mitglied vertreten ist und es untunlich erscheint, nur durch den Obmann vertreten zu sein, hat sich der Verfassungsausschuß mit dieser Frage befaßt und wird der Antrag gestellt, die Mitgliederzahl der Finanzsektion von 8 auf 9 zu erhöhen. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. Der Bürgermeister schlägt als Mitglied G.-R. Dr. Hanke vor und wird dieser einstimmig gewählt. Dieser erklärt die Wahl anzunehmen. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. 3. Neubau der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe. Beitragsleistung Barbetrag 30.000 S, weitere 50.000 S im Vorschusse für gelieferten Licht- und Kraftstrom der Versuchsstätte und Hilfswerkstätte bezw. nach Bedarf 80.000 S. G.-R. Mezinger bemerkt, daß die Verhandlungen der Stadtgemeinde mit der Handelstammer bezw. dem Kuratorium der Fachschule die Notwendigkeit ergeben haben, die bisher gefaßten Gemeinderatsbeschlüsse abzuändern. Der Stadtrat und Finanzausschuß hat sich mit der Angelegenheit

befaßt und wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen: Die Gemeinderatsbeschlüsse vom 29. Februar und 20. Mai 1932 betreffend die Beitragsleistung zum Neubaue der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe werden dahin abgeändert, daß die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs einen Barbetrag von 30.000 S leistet; weitere 50.000 S vom Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Klein-eisenindustrie zur Verfügung zugesichert erhält; die Stadtgemeinde verpflichtet sich, diese Summe durch die Rechnungsbeträge für den an die Fachschule zu liefernden Licht- und Kraftstrom für die Versuchsstätte und Hilfswerkstätten rückzuzahlen. Die Aufbringung des weiteren Restbetrages von 30.000 S bleibt weiteren Verhandlungen mit der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien bezw. dem Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Klein-eisenindustrie vorbehalten. Er ersucht um Annahme des gestellten Antrages. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung um 1/9 Uhr abends.

* **Todesfall.** Am 22. Juni verschied nach längerem, schwerem Leiden Konsistorialrat Engelbert Stahrsmüller, Pfarrer in Langenrohr bei Tulln, ein Onkel des Herrn Franz Stahrsmüller, Zell a. d. Ybbs, im Alter von 79 Jahren, im 54. Jahre seines Priestertums. Das Leichenbegängnis fand Samstag den 25. v. M. um 9 Uhr in Langenrohr statt.

* **Todesfälle.** Am 9. Juni starb Leopold Kienmaier, Hausmehner, Fabrikstraße 59, im 18. Lebensjahre. — Am 14. Juni Genoveva Trnka, geb. Moderegger, Haushalt, Wildalpen 62, im 55. Lebensjahre. — Am 19. Juni Alois Hochreiter, Altersrentner, hier, Ybbstorgasse 7.

* **Volksbücherei.** Die Bücherei ist für Ausleihe und Rückgabe geöffnet am Samstag den 2., 16. und 30. Juli, am Samstag den 13., 27. August und am Samstag den 10. September, jedesmal von 1/5 bis 6 Uhr. Ab 11. September jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von 1/5 bis 6 Uhr. Die fünfzig Entleiher werden dringend aufgefordert, die seit mehr als drei Wochen entlehnten Bücher an obgenannten Tagen zurückzustellen.

* **Turnvereinsbücherei.** Nächste Ausleihstunde: Samstag den 2. Juli, 6 Uhr abends. Dann bleibt die Bücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird auch an dieser Stelle bekannt gegeben werden.

* **In 5 Jahren 70.000 Kilometer zu Fuß.** Am vergangenen Mittwoch ist hier der Weltreisende Franz Aurelius Sartori — von seinem früheren Aufenthalt in Waidhofen bekannt — zu einem kurzen Besuch eingetroffen. Vor Jahresfrist hat er in Preßbaum seine Reise angetreten, die ihn durch Italien, Schweiz, Frankreich, Holland, Luxemburg, Belgien, Deutschland, Tschechoslowakei wieder nach Österreich führte, von wo er nun durch Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Türkei nach Indien wandert. Gute Reise!

* **Sperret die Kagen ein!** Ein großer Teil unserer heimischen Singvögel pflegt jetzt das Brutgeschäft oder betreut und füttert den immer hungrigen Nachwuchs, der im warmen Nestchen die Gefahren nicht ahnt, die ihm ständig drohen. Wollen wir sie schützen und pflegen, so müssen wir nach Möglichkeit ihre Todfeinde abhalten, zu denen die Kagen gehören. Es ist unverantwortlich, die Kagen immer frei herumlaufen zu lassen. Besonders nachts unternehmen sie förmlich Raubzüge auf die Nester der Singvögel und verursachen dadurch

Klinge nur leise, liebe Waldesweise...

Waldstimmung in der „Sattelhütte“ auf dem Buchenberg.

Vor Jahren war die „Sattelhütte“ auf dem Buchenberg von Waidhofen a. d. Ybbs, dem landschaftlichen Juwel der alten „Eisenstadt“, dem Besucher zum Gruße mit einer Inschrift geziert, welche die Worte aus E. S. Engelsbergs *) unvergleichlich schöner „Waldesweise“ enthielt:

„Klinge nur leise,
liebe Waldesweise,
hier will ich ruh'n und träumen!“

Die kleine Wandtafel mit den stimmungsvollen Dichtworten ist längst nicht mehr vorhanden, nur Spuren deuten noch die Stelle an, wo sie angebracht war — die Hütte aber ist gewiß allen Naturfreunden, Bewunderern und Schätzern des Bergwaldes, welche durch diesen herzinnigen Willkommgruß sich angenehm berührt fühlten, vom Augenblicke des ersten Betretens der traulichen Stätte an zu einem, von poetischem Hauche durchwehten Lieblingsaufenthalte geworden und geliebt, viel leicht als

Hütte „zur lieben Waldesweise“.

Sowohl die reizende Hütte als auch die lauschigen Plätzchen im Umkreise mit ihrem schönen Ausblicke auf prächtige Waldbestände und den als Aussichtspunkt geschätzten Brochenberg erquiden durch echte Bergeinsamkeit, wie sie heimlicher, traulicher nicht gedacht werden kann. Hier kann man „ruh'n und träumen“; hier kann man nachfühlen, was der Sänger der schönen Chordichtung in den Wäldern seiner schlesischen Heimat empfunden, was er gefühlt haben mag, als er die Worte schrieb und die herrliche Weise schuf:

„Ein heimlich-süßes Rauschen
geht durch den grünen Wald,

die Quellen ziehn, die Rehe lauschen,
der Vöglein Lied verhallt.
O Wald, in deinen Räumen
erlischt der heiße Kampf der Welt.
Klinge nur leise...“

Der Wald bildete oft den Gegenstand tiefsinniger und schöngestirter Naturbetrachtung. Erblickte Ad. Rothmayer, der Waldforster, in dem Walde eine Lebensgemeinschaft, „einen Ringenden“, „dem man es an tausend Wunden ansieht, daß er mit einem starken Gegner im steten Kampfe liegt“, so war er für Adalbert Stifter, dem Dichter des „Hochwaldes“, ein „schöner Gedanke Gottes“.

Ja, Stifter hat recht, der Wald, namentlich der Bergwald mit seinen himmelanstrebenden Nadelbäumen, stimmt das Gemüt zur Andacht; das fühlt in liebevoller Hingabe an die Natur wohl jeder, der einen Frühlingsmorgen im Bergwalde erlebt.

Noch träumt der Wald. Sobald die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne das nächtliche Dunkel verflärend durchdringen, da regt sich's mit „holder Stimmen Gemenge“ — der Wald erwacht, der wonnige Zauber beginnt. Die lieben Sänger in den Zweigen schmettern ihren Morgengesang hinaus, die Fichten und Tannen aber stehen in schweigendem Ernste, als harrten sie andachtsvoll des Herrn der Welten.

O heilig Erschauern! O süßes Erbeben! Es hält der Bergwald in seiner Art erbauende Morgenandacht.

Man beginnt den Sinn der Worte Eichendorffs zu erfassen: „... da mag vergehn, verwehen das trübe Erdenleid, da sollst du aufstehen in junger Herrlichkeit“, man fühlt, weihervoll gestimmt, was Stifter so seelenvoll zum Ausdruck gebracht hat: „... der Sinn ward mir aufgetan“ für das, was der Wald offenbart, „und das war lauter Prachtvolles und Geheimnisreiches und Liebevolltes von dem großen Gärtner, von dem es mir oft war, als müßte ich ihn jetzt und jetzt irgendwo zwischen den Bäumen wandeln sehen.“

Der Wald ist viel besungen worden. „Wer hat dich, du schöner Wald!“ und „O Täler weit, o Höhen!“ u. a. sind herzerfreuende Weisen, die lieblich durch die Seele

ziehen, wenn wir den „deutschen Wald“ betreten. Doch das unsagbar Schöne und Geheimnisvolle, das unendlich Wonnige ist wohl nie so innig zum Ausfluge gebracht worden wie in Rich. Wagners „Waldweben“ und in Engelsbergs schlichter „Waldesweise“.

Anschließend an den Hinweis auf Engelsbergs so tief zu Herzen gehende Liederdichtung sei eines schönen Vorkommnisses gedacht, das sich ereignete, als im Jahre 1904 zur Feier des 25. Todestages Engelsbergs die Mitglieder des Engelsberg-Bundes auf dem Grinzinger Friedhofe in Wien sich einfanden, um an der Grabstätte des gemütvollen Meisters ihre Verehrung für denselben zum Ausdruck zu bringen. Es war ein schöner Maientag; laue Lüfte brachten Grüße des Wienerwaldes. Da erklang aus sangesfreudigen Kehlen stimmungsvoll die „Waldesweise“ *) und siehe! — eine Amstel setzte sich auf den Grabstein und sang lenzesfroh mit den Sängern um die Wette, als wollte sie es aller Welt kundtun: „Der da ruht in kühler Erde, er war ein Sänger edelster Art, der das süße Lied des Waldes erlauscht hat, um den Menschen damit Freude zu bereiten.“

Es war ein weihervoller, unvergeßlicher Augenblick! Möge die liebe „Waldesweise“ in den Herzen deutscher Sänger fortklingen, ist sie ja doch ein inniger Herzensausdruck eines deutschen Meisterfingers; mögen alle, die die trauliche Waldhütte auf dem Buchenberge aufsuchen, um einmal weltvergessen den Zauber der Bergeinsamkeit zu genießen, sich erfreuen an der Sprache, die der Wald in seinem geheimnisvollen Weben, mit seiner holder Stimme entzückendem Zusammenklänge zu uns spricht und die der „Sänger des Herzens und Gemütes“, wie Dr. Oschbauer Engelsberg genannt hatte, für uns in die überaus klangschöne und zarte Weise gekleidet hat:

„Klinge nur leise,
liebe Waldesweise,
klinge von Lieb' und Treue!“

Sch. R. D. S.

*) E. S. Engelsberg (Dr. Eduard Schön), geboren zu Engelsberg am 23. Jänner 1825, gestorben zu Deutsch-Jahnik am 27. März 1879, wohn er sich von Wien aus zur Erholung begeben hatte.

*) Die Uraufführung durch den Wiener Männergesangverein fand im Jahre 1861 statt.

ungeheuren Schaden. Das Herz könnte einem brechen, wenn man eines Tages ein Vogelneß, in dem mehrere nackte Junge ihre Schnäbelchen aufsperrten, leer findet. Meistens sind Kägen die Räuber. Sperrt sie ein, die Hauskatze gehört so wie der Hund ins Haus. Bei der heutigen Technik der Mäusefallen ist übrigens die Katze entbehrlich.

* **Einbruchversuch.** Nachts zum 23. ds. um etwa 2 Uhr 30 Min. wurde in dem in der Ybbitzerstraße befindlichen Kaufgeschäft des Herrn Pavlik ein Einbruchversuch unternommen, wobei aber der Täter von in der Nähe des Tatortes wohnenden Parteien verschreckt wurde. Nach vorgefundenen Fußspuren zu schließen, ist der Täter, der als ziemlich groß und kräftig beschrieben wird, nach Überklettern einer hohen Gartenmauer vom Konviktsgarten aus in den Garten des Hauses, in welchem sich das bezeichnete Kaufgeschäft befindet, gekommen und hat bereits versucht, von diesem ein Fenster auszuheben, wobei er aber wahrgenommen und verschreckt wurde, sodaß er ohne Beute wieder abziehen mußte.

* **Wochenmarkt vom 28. Juni.** Der Wochenmarkt war außerordentlich gut besucht. Eier per Stück 11 Groschen, Butter 8 4.— per Kilo, Schafkäse 30 bis 40 Groschen per Stück, heurige Erdäpfel 45 Groschen per Kilo, Kohlrüben 4 bis 5 Stück um 50 Groschen, Spinat 8 1.— per Kilo, Salat 5 Groschen per Häuptel, Zwiebel 60 Groschen per Kilo, Fajolen 8 1.40 per Kilo, Gurken 8 1.— per Kilo, Erbsen 90 Groschen per Kilo, Rirschen 8 1.40 und 8 1.60 per Kilo, Orangen 8 1.40 per Kilo.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Voranzeige.) Der Männergesangsverein Zell a. d. Ybbs singt aus Anlaß des Abchlusses des 10. Vereinsjahres am 10. Juli 1932, 8 Uhr vormittags, in der Pfarrkirche Zell a. d. Ybbs die „Deutsche Messe“ von Schubert. Anschließend daran Straßensingen vor dem Vereinslokal. Um 8 Uhr abends Schlußfeier im Gasthaus Stramek, zu der alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder und deren Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

* **Sonntagberg.** (Todesfall.) Am Sonntag den 26. v. M. ist am Gute „Bromreith“ die Besitzerin Frau Anna Mühlwanger im Alter von 37 Jahren gestorben.

* **Rosenau a. S.** Borige Woche bestand Fräulein Friedl Steinböck die Matura an der Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs mit Auszeichnung. Ferner haben Rich. Erner und Theod. Granzer ebenfalls die Matura mit gutem Erfolg abgelegt. Wir beglückwünschen die drei sowie deren Eltern aufs herzlichste. Heil!

* **Rosenau a. S.** (Sonnenwende.) Durch die Ungunst der Witterung veranlaßt, entschlossen sich heuer die beiden nationalen Vereine: Dv. Turnverein „Jahn“ in Rosenau und der Männergesangsverein Rosenau-Brudbach, die Sonnwendfeier im Rahmen einer Auf- führung in der Gemeindefesthalle zu veranstalten. Nach einem Eröffnungsmarsch begrüßte Sprecher des Turnvereines, Herr Maresch, die erschienenen Gäste herzlichst. Grazios getrunne Freiübungen der Turnerinnen eröffneten den Reigen der Vorführungen, woran sich Barrenübungen der Turner schlossen, die hervorragende Gipsleistungen zeigten. Beide Vorführungen wurden mit reichem Beifall belohnt. Mittlerweile war es draußen finster geworden und wurde auf dem Turnplatz, der sich an die Gemeindefesthalle anschließt, das Feuer entzündet. Alles begab sich nun hinaus, wo die Kinder des Turnvereines im Scheine des Sonnwendfeuers ihre Freiübungen in so tadelloser Weise turnten, daß sich die Gäste allgemein sehr lobend aussprachen und reichen Beifall zollten. Ibr. Karl Schoßmann hielt dann eine zündende Feuerrede, die ein Aufruf zum Kampf um deutsche Freiheit und deutsche Wirtschaft war, worauf das Deutschlandlied erklang. In der Turnhalle setzten sich dann die Vorführungen fort. Eine Anzahl Turnerinnen tanzten in grünen Kleidern bei magischer Beleuchtung den Walzerreigen „An der schönen blauen Donau“. Wie Nixen schwebten sie dahin. Der Männergesangsverein Rosenau-Brudbach sang nun die beiden Männerchöre: 1. „Waldbendenschein“ von Ed. Schmölzer und 2. „Stilleben“ von Wd. Kirchl. Zwei lustige Matrosen sorgten für Heiterkeit. Daran schloß sich ein sinniges Tanzspiel zu Dreien „Der Falter Lust und Leid“. Die beiden Falter Tsch. Willi Steinböck und Gretl Bedl, der Schmetterlingsjäger Tsch. Hilda Reitmanna. Die beiden Falter haben ihr Tanzspiel so gut den Schmetterlingen abgeläuscht, daß man das Gefühl hatte, sie schwebten ebenso wie diese im spielenden Reigen. Und der Jäger mit seiner verdunkten Miene, als der eine Falter entfloß und die Freude und leuchtenden Augen, als er den zweiten Falter erhascht hatte, war so natürlich, daß man sich auf die blumige Wiese versetzt glaubte. Der tosende Beifall nahm aber auch nicht früher ein Ende bis nicht der Vorhang aufging und das Tanzspiel wiederholt wurde. Viele hätten es dann noch einigemal gerne gesehen. Die zwei folgenden Männerchöre: 1. „Waldbönig“ von Max Filte und 2. „Heute ist heut“ von Max von Weinzierl, wurden ebenso wie die beiden ersten Chöre sehr gut gesungen. Die nun folgenden Gruppenstellungen der Turnerinnen: 1. Haltung, 2. Rumpfbeuge, 3. Spannung und 4. Entspannung, zeigten Gruppen wie aus Labaster oder Marmor gehauen, die in dem magischen Lichte umso schöner wirkten. Die nun folgenden Volkstänze zeigten Bewegung, Heiterkeit, fröhlichen Übermut sowie Geschmeidigkeit und Gelenkigkeit, verbunden mit Grazie. Es waren folgende Tänze: Neubayrisch, Hayenschnitzer, Strohschneider, Siebenschritt, Epizbubenpolka, Fürzswängerisch, Dreisteirer,

Paschate Flugsumi und Schusterpolka. Zu jedem Tanze gab Sprecher Herr Hans Maresch die nötigen Erklärungen über Zeit und Ort der Entstehung. Zum Schluß darf nun nicht unerwähnt bleiben, daß diese schöne Feier durch das besondere Talent unseres Turnwartes Ibr. Jos. Kaufmann zustande kam, der immer neue Gedanken und immer Schöneres jutage fördert. Freilich auch den Turnschwestern, die ja diesmal die Hauptsache zu bestreiten hatten, und den Turnbrüdern, die willig und gelehrtig auf alle diese Dinge eingehen und sich abmühen, bis sie alles zur Zufriedenheit des Meisters machen, gebührt vollste Anerkennung. Gut Heil!

* **Hilm-Kematen.** (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Betriebsleiter Alois Feichtinger, den Betriebsbediensteten Franz Alkofler, Franz Göttersdorfer, Karl Granzer, Franz Hubac, Michael Kammerhofer, Leopold Leitner, Franz Raab, Georg Steinauer, Josefa Dazberger, Anton Pözl, Leopold Resch, Christine Stadler und Amalia Wagner die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

* **Allhartsberg.** (Orgelweihe.) Am Sonntag den 10. Juli findet um 2 Uhr nachmittags die Feier der Orgelweihe statt mit einem Platzkonzert, Lotterie usw. Die feierliche Weihe nimmt der Abt von Seitenstetten Dr. Springer vor.

* **Ybbitz.** (N.S.D.A.P.-Sturmappell.) Am 10. Juli findet ein Deutscher Tag und Sturmappell statt mit folgender Tagesordnung: Sonntag den 10. Juli: 8 Uhr Kirchgang, 9 Uhr Generalappell der S.A. auf dem Platz des Deutschen Turnvereines, 10 Uhr Werbemarsch, 11.30 Uhr Heldenehrung beim Kriegerdenkmal. Mittagspause. 14.30 Uhr deutsches Weisenfest auf dem Plage des Gasthofes Hubegger (Schneider) mit Musik, Tanz und Volksbelustigungen. Festabzeichen 1 Schilling. Auto- und Fahrrädergaragen. Juden haben keinen Zutritt. Nationalsozialisten und Freunde der Bewegung, besucht unsere Veranstaltung in der beliebten Sommerfrische Ybbitz.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 3. Juli um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst, um 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

— **Niederabend des Männergesangsvereines 1862.** Am Samstag den 2. Juli veranstaltet der Männergesangsverein Amstetten 1862 um 8 Uhr abends im prachtvollen Garten des Café Fuchs (Zentral) einen Lieberabend unter der Leitung seines Ehrenformisters Dir. Hans Schneider; mitwirkend der Frauenchor und das Orchester des Vereines. Vortragsordnung: 1. J. u. M. Geiger: „Lehariana“ (Potpourri über Melodien von Franz Lehár), Orchester. 2. a) Wilhelm Riensl (anlässlich seines 75. Wiegenfestes): „Das Strahrglied“ aus „Der Rußreigen“, Männerchor mit Orchesterbegleitung; b) Adolf Kirchl: „Es steht ein Lind“; c) Christian Aril: „Da kommt von den blauen Hügeln“ und d) A. Schauf: „Ich höre ein Vöglein pfeifen“, Volkslieder für Männerchor. 3. Zwei Lieder von Ludwig Muther: „In Flandern“ und „Wachaulied“, gesungen von Vereinsmitglied Adolf Racz. 4. Josef Strauß: „Dorfschwalben aus Österreich“, Walzer für gemischten Chor mit Orchester. Pause. 5. a) C. Morena: „Hallo, holla, hier Wien“, Potpourri, und b) R. Hunyaczek: „Der-Regimentsmarsch“, Orchester. 6. a) J. A. Schmölzer: „Schweizerlied“, b) D. Waldmeister: „Senners Abendständchen“ und c) F. Blümel: „s Herzload“, Männerfünfgang. 7. Volkslieder für gemischten Chor: a) „Geh, gib mir a Bussal“, b) „Schau, schau, wie's regna tuat“ und c) „A Waldbua bin i“. 8. Volkslieder, gesungen von Fräulein Mizzi Fellner und Fräulein Rosl Koll. 9. Jos. Strauß-R. F. Fischer: „Sphärenklänge“, Walzer für Männerchor mit Orchester. Eintritt 8 1.50, Sänger mit Kappe und Abzeichen 8 1.—, bei Familienbesuch von mehr als 2 Personen je 8 1.—. Im Falle ungunstiger Witterung wird die Veranstaltung auf den 3. Juli bezw. auf den nächsten schönen, warmen Abend verschoben.

— **Schauturnen des Deutschen Turnvereines Amstetten** am Sonntag den 3. Juli auf dem Vereinsturnplatz (Jahn-Strasse). 2 Uhr nachmittags Aufstellung der Vereinsabteilungen auf dem Bahnhofplatz, Marsch mit Musik zum Turnplatz, 3 Uhr nachmittags Beginn des Schauturnens.

— **Unterhaltungsabend der N.S.D.A.P.** Die Kunststelle der Ortsgruppe Amstetten der N.S.D.A.P., veranstaltet am Samstag den 9. Juli 1932 im Garten (bei Schlechtwetter im Saale) des Gasthofes Todt, Rathausstraße, einen lustigen Abend „Beim Heurigen in Grinzling“. Musik: N.S.-Kapelle Amstetten. Ge-

Interesse.

Gauimkertag in Ybbitz.

Am Sonntag den 3. Juli 1932 findet die Hauptversammlung des Ybbsgaues für Bienenzucht, verbunden mit einer Honigaussellung, im Gasthofe der Frau Maria Wagner in Ybbitz statt. Zugleich wird an diesem Tage die 25jährige Gründung des Bienenzuchtvereines Ybbitz gefeiert. Vorträge von den Herren Ökonomenrat Pechaczek und Seuchenwart Hölzl. Am 11.30 Uhr Beginn der Delegiertenversammlung; um 13 Uhr gemeinsamer Mittagstisch und um 14.30 Uhr Beginn der Festversammlung. Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht herzlich willkommen. M. A.

lang, heitere Vorträge. Eintritt: Parteimitglieder und deren Angehörige 50 Groschen, ansonsten 1 Schilling.

— **Ortsgruppe Amstetten des Haus- und Grundbesitzerbundes Österreichs.** Von Seite mehrerer Hausbesitzer Amstettens sind an die Leitung der Ortsgruppe Amstetten des Haus- und Grundbesitzerbundes wiederholt Anfragen gerichtet worden, ob die Hausbesitzer verpflichtet sind, Verhandlungen in Mietangelegenheiten zwischen Mietern und Hausbesitzern, die von Vertretern der Mietervereine ohne Zuziehung eines Hausbesitzervertreters geführt werden, zu pflegen. An solchen Verhandlungen teilzunehmen und somit Vereinbarungen in Mietangelegenheiten abzuschließen, kann kein Hausbesitzer verpflichtet werden und jedem Hausbesitzer steht es daher frei, das Eingreifen der Mietervertreter in Mietverhandlungen zwischen Mieter und Hausbesitzer, wenn, wie erwähnt, diesen Verhandlungen kein Hausbesitzervertreter zugezogen wird, jederzeit kurz abzuweisen. Um übrigens späteren Mißverständnissen vorzubeugen, wird jedem Hausbesitzer im eigenen Interesse angeraten, vor Abschluß eines Mietvertrages genaue Erkundigungen über seine Rechte und Pflichten bei der Auskunftsstelle des Hausbesitzervereines, Amstetten, Preinsbacherstraße 44, einzuholen.

— **Bezirkswahlauschuß Amstetten.** — **Rundmachung** betreffend die Neubestellung der einstweiligen Gemeindevorteiler in den n.-ö. Bezirksstrafenausschüssen und Bezirksfürsorgegeräten von Amstetten, Haag, Sankt Peter und Waidhofen a. d. Ybbs. Im Sinne des Gesetzes vom 3. Juni 1932, L.-G.-Bl. 88 und 89, hat die n.-ö. Landesregierung mit Rundmachung vom 15. Juni 1932 die Bestellung der n.-ö. Bezirksstrafenausschüsse und Bezirksfürsorgegeräten ausgeschrieben und als Tag der Verlautbarung der Ausschreibung den 20. Juni bestimmt. Diejenigen Parteien, welche an den letzten Wahlen zum Landtag von Niederösterreich am 24. April 1932 an der Wahlwerbung teilgenommen haben, werden im Sinne der vorangefügten gesetzlichen Bestimmungen aufgefordert, ihre Vorschläge zur Neubestellung der einstweiligen Vertreter der Gemeinden in den Bezirksstrafenausschüssen und Bezirksfürsorgegeräten Amstetten, St. Peter, Haag und Waidhofen a. d. Ybbs bis längstens 11. Juli 1932 bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten einzubringen. Andere als vorbezeichnete Parteien sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Jeder Bezirksstrafenausschuß und Bezirksfürsorgegeräten besteht aus 20 Gemeindevorteilern und aus ebensoviele Stellvertretern. Diese Stellen werden auf die einzelnen Parteien nach dem Verhältnis der Stimmen aufgeteilt, die im Gerichts-(Straßen- und Fürsorge)-Bezirk auf sie bei den letzten Landtagswahlen enthalten sind. Nichtgewählte einer Parteiliste — jedoch nur bis zur Zahl der der Partei zukommenden Stimmen — sind Ersatzmänner für den Fall, daß eine Stelle ihrer Liste erledigt wird.

— **Photo-Wettbewerb.** Die J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft „Agfa“ veranstaltet einen Sommerwettbewerb der Agfa-Photoblätter unter dem Thema „Trophe Ferie“. 700 Reichsmark in Waren-Preisen. Letzter Einsende-Termin 30. September 1932. 1. Preis eine Agfa-Mover-Kine-Kamera. Ausführliche Bedingungen im Juli-Hest der Agfa-Photoblätter. Jede weitere Auskunft durch das Photohaus Magistri Mitterdorfer, Amstetten.

— **S.A.-Zahnen-übergabe Amstetten.** Am Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juni stand Amstetten wieder einmal im Zeichen der Braunhemden. Schon am Samstag nachmittags begann ein reger Zuzug auswärtiger Gäste, welche schon den Begrüßungsabend in der deutschen Turnhalle mitmachen wollten. Landtagsabgeordneter Emmo Langer war schon nachmittags von Linz eingetroffen und hielt im Parteihaus, Gasthaus Kronberger, Hauptplatz, eine vielbesuchte Sprechstunde ab. Zum Begrüßungsabend selbst hatten sich außerdem bereits der Gruppenführer Österreichs, Bundesrat Reschny, der Stabsführer Türk und der Oberführer Graf Du Moulin-Eckart eingefunden. Die geräumige deutsche Turnhalle war schon um 8 Uhr abends bis aufs letzte Plätzchen gefüllt, sodaß leider eine große Anzahl von Gästen nicht mehr Einlaß finden konnte. Ein Teil harrete jedoch geduldig aus und folgte mit Hilfe des an der Außenseite der Turnhalle angebrachten Lautsprechers den Vorgängen im Saale. Ganz hervorragend hielt sich die neugegründete Amstettner N.S.-Kapelle unter der Leitung Karl Brauns, die ihre Feuertäufe nicht nur glänzend bestand, sondern mit ihren flotten Märschen und Walzern sehr viel zum vollen Gelingen des Abends beitrug. Viel bewundert wurde auch ein treffliches Kornett-Solo, das Pg. Ebner wirkungsvoll zum Vortrage brachte. Nach der Begrüßung durch den Bezirksleiter Wolfgang Mitterdorfer hielt Landtagsabgeordneter Emmo Langer aus St. Pölten eine zündende Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Festes hinwies, das er seinem innersten Wesen nach ebenfalls als eine Art Sonnenwende bezeichnete, als ein Lichtmal in schwerster Notzeit des Volkes, als Wendepunkt nach einer langen Reihe schwerster Schicksalschläge. Nun aber ist das uralte Heilszeichen unseres Volkes, das Hakenkreuz, das Sinnbild der allsiegenden Sonne, im sieghaften Emporsteigen und Millionen deutscher Volksgenossen harren gläubigen Herzens jenes Tages, der uns die Erfüllung unseres Lichtglaubens bringen wird: Die Straße frei den braunen Bataillonen — der Tag für Freiheit und für Brot bricht an! Nach den begeisterten Worten des Redners sang der ganze Saal mit erhobener Hand das Horst-Wessel-Lied und erneuerte hiemit das Treugelübnis für die hehren Ziele der N.S.D.A.P. War solcherart die Begeisterung der so zahlreich erschienenen Volksgenossen schon sehr gestiegen,

so erreichte der Abend seinen Höhepunkt durch die Ausführung des Festspiels „Volk in Not“, lebende Bilder aus der deutschen Freiheitsbewegung, verfaßt und vortragen von Pg. Rechnungsrat Wilhelm Grunert, zu welchem Texte der S.S.-Scharführer Adolf Pazel eine Reihe wundervoll durchkomponierter lebender Bilder gestellt hatte. Nach den Schlussworten des letzten Bildes, die mit dem Treugelöbnis „Deutschland über alles“ ausklangen, lösten sich die Begeisterung und die Ergriffenheit der Zuhörer in dem stehenden gesungenen Deutschlandliede. Im gemütlichen Teile des so schön verlaufenen Abends erheiterte Zrl. Pregel durch den gelungenen Vortrag mundartlicher Volkslieder zur Laute gesungen, welche derart Anklang fanden, daß sich Zrl. Pregel immer wieder zu neuen Zugaben entschließen mußte. Nicht unerwähnt darf der musterhafte Ordnungsdienst der S.A. und S.S. bleiben, deren streng disziplinierte Haltung in allen Kreisen der Bevölkerung Bewunderung und Anerkennung erweckte. Dies galt auch von den S.S.-Patrouillen, welche um Mitternacht alle Gaststätten der Stadt nach säumigen Braunhemden durchstöberten und selbe im Hinblick auf die Pflichten des kommenden Tages zum Heimgange verhielten. Der lügnerischen Marxistenpresse wird es wohl immer schwerer, das Märchen von „Mordbanditen“ aufrecht zu erhalten. Der nächste Tag, der Sonntag, brachte das seit den Linzer Tagen wohlbekannte Bild: Der Amstettner Hauptplatz gleich wieder einem braunen Heerlager wohl-disziplinerter Hitler-Truppen! Die dichte Reihe der marxistischen Junggäste fehlte diesmal: eine fürsorgliche Leitung der sozialdemokratischen Organisation im Orte hatte dafür Sorge getragen, daß die sozialistischen Sport- und Jugendorganisationen den Sonntag auswärts verbrachten, um auf diese Art den schon bedenklich werdenden Abwählungsprozess in ihren Reihen hintanzuhalten. Nur einige wenige „verlässliche“ Hochpösten zierten den Straßenrand und suchten die Besorgnisse ihres marxistischen Herzens hinter einer höhnisch lächelnden Miene zu verbergen. Trotzdem der Himmel den ganzen Sonntag vormittags in eintöniges Grau gehüllt war, rollten ununterbrochen Lastautos, dicht besetzt mit S.A. und S.S.-Leuten an. Der Vormittag war ernster Arbeit gewidmet: Landtagsabgeordneter Emmo Langert hielt wieder eine Sprechstunde ab, ferner fand im Parteihaus eine Bezirksführertagung statt, welche Gauleiter Landesrat Leopold, der mittlerweile aus Krems mit einem Kraftwagen eingetroffen war, mit einer zündenden Rede eröffnete. Die Tagung war der Beratung ernster Organisationsarbeiten gewidmet. Unterdessen fand im Speisesaal des Hotels Hofmann eine öffentliche Versammlung des N.S.-Lehrerbundes statt, in der Professor Georg Mehger aus Krems über „Kultureneruerung und Aufgaben des nationalsozialistischen Lehrerbundes“ sprach. Ab 10 Uhr vorm. konzertierte auf dem Hauptplatz die gesamte S.A.-Kapelle Wiens, deren Darbietungen eine dichtgedrängte Menschenmenge, darunter zahlreiche Bauern aus der Umgebung, lauschte und hiesfür mit rauschendem Beifall dankte. Mittlerweile hatte sich der Himmel aufgeklärt und der Zug auswärtiger Gäste machte sich bald in verstärktem Maße geltend. Nach der Mittagsruhe sammelten sich die braunen Truppen am Bahnhofplatz, wo ihre Aufstellung und Einteilung zum Festzuge erfolgte. Eröffnet wurde der Zug durch eine Sicherungsabteilung von S.S.-Männern, dann folgte die Gruppe der politischen Führer mit Landtagsabg. Emmo Langert, während die Gauleitung und die militärische Führung am Hauptplatz Aufstellung nahm und den Vorbeimarsch der braunen Kolonnen erwartete. Nach der Gruppe der politischen Führer folgte die S.A.-Kapelle Wien und hierauf die einzelnen Sturmabteilungen mit ihren Fahnen, die Zivilreserven, die Hitler-Jugend, der Bund der Mädchen und schließlich wieder eine Abteilung S.S., welche das Ende des Zuges sicherte. Es war ein noch nie gesehenes Schauspiel, das sich Amstettens Bevölkerung bot, als die braunen Kolonnen in einer hier noch nicht gesehenen Stärke durch die Straßen zogen, immer wieder vom Jubel der heimattrauen Bevölkerung begrüßt und mit Blumen beworfen. Und unwillkürlich gedachte mancher der Worte des Horst-Wessel-Liedes: „Die Straße frei den braunen Bataillonen...“ Der Vorbeimarsch der Truppen an ihrer obersten Führung erfolgte in strammster Weise. Sodann bewegte sich der Zug durch die Rathausstraße und Wörthstraße zur deutschen Turnhalle in der Friedrich Ludwig Jahn-Straße, gefolgt von vielen Hunderten deutscher Volksgenossen, welche dem eigentlichen Festakte, der Fahnenübergabe beiwohnen wollten. Während die Sturmabteilungen auf dem geräumigen Turnplatz Aufstellung nahmen, besetzte der Strom der Zivilbesucher die bereitgestellten Bankreihen und bald waren die Verkaufsstände von Hungerigen und Durstigen umlagert, sodaß die opferwillige N.S.-Frauenschar alle Hände voll zu tun bekam. Aber auch für die Bedienung der geduldig bei den Tischen wartenden Gäste war bestens vorgesorgt, sodaß auch die leiblichen Bedürfnisse der Festgäste voll befriedigt wurden. Unterdessen hatte die S.A.-Kapelle ihren erhöhten Standplatz bezogen und spielte unermüdet ihre slotten Weisen, immer wieder von reichem Beifall angeeifert. Und nun kam der feierliche Augenblick der Fahnenübergabe an den Sturm 1/X. Kommandorufe — und Gruppenführer Bundesrat Reschny bestieg das Podium, mit ernstesten Worten der hohen Aufgabe der S.A. gedenkend, das Schwert der Bewegung zu sein und Hitlers Lehre allen Feindgewalten zum Trotz zum Siege zu verhelfen. Es war ein erhebender Augenblick, als die Fahne des Sturmes 1/X der Hülle entkleidet wurde und zum ersten Male flatternd im Winde flog. Dann leistete Sturmführer Koczierz die feierliche Angelobung, daß

niemals ein Feind die Fahne berühren dürfe. Mit der begeisterten Abjuring des Deutschlandliedes wurde die erhebende Feier beschlossen und nun bestieg Gauleiter Landesrat Leopold die Tribüne und gedachte mit zündenden Worten der deutschen Erneuerungsbewegung Adolf Hitlers, die lawinenhaft alle Widerstände hinwegfegt und sturmwindgleich die Herzen von Millionen deutscher Volksgenossen erobert. Mit einem Treugelöbnis für Adolf Hitler schloß Gauleiter Leopold seine begeisternden Ausführungen. Damit war der ernste Teil des Festes zu Ende und buntes Leben und Treiben entwickelte sich auf dem Festplatz. Eine ernste Stimmung trat nur ein, als der Sturm 1/X mit feierlicher Ergriffenheit in den Zügen, seine ihm soeben verliehene Fahne heimbrachte. Dann aber hielt fröhlichste Stimmung an, bis die vorgerückte Zeit, insbesondere die auswärtigen Gäste zum Aufbruch mahnte. Die unermüdete S.A.-Kapelle marschierte um 6 Uhr abends zum Großgasthof Hofmann ab, wo ihr die verdiente Stärkung zuteil wurde. Mittlerweile hatte sich ein Teil der Festgäste ebenfalls dorthin begeben, zumal die S.A.-Kapelle im Vorgarten des Großgasthofes Hofmann noch ein kleines Nachkonzert veranstaltete und dergestalt ihren Dank für die gespendete Nahrung zum Ausdruck brachte. Schließlich mußte aber auch das unermüdete Musikantenvölkchen an den Aufbruch denken und wurde mit herzlichen „Heil Hitler“-Rufen verabschiedet. Damit war ein herrliches Fest zu Ende, das Amstettens Bevölkerung noch lange in Erinnerung bleiben wird und mit der Fülle seiner erhebenden Eindrücke der deutschen Freiheitsbewegung zahllose neue Freunde und Anhänger gewonnen hat.

— **Sport.** Meisterschaftsspiel Steyr-Amstetten 2:1 (0:1). In einem spannenden, abwechslungsreichen Spiele, dessen Halbergebnis ziemlich deutlich den Kampverlauf wiedergibt, konnten die Steyrer die Heimischen besiegen. Die Amstettner lieferten vor der Pause das bessere Spiel, insbesondere zeigte sich mit einer Glanzleistung auf, außerdem wurden Teufel und Sallaun bald nach Spielbeginn verlegt, was für die Heimischen ein erhebliches Handicap war. Nach Seitenwechsel geriet das Gefüge der Amstettner Mannschaft bedenklich ins Wanken, insbesondere daß der Sturm den Ball nicht halten konnte, wirkte sich ungünstig auf die übrigen Spielgruppen aus. Die beste Leistung zeigte in der Forwardreihe Brunner, der sich bemühte, mit harten Schüssen Rückschlag zur Kapitulation zu zwingen. Bei Steyr zeigte Reinprecht in der Angriffreihe gutes Spiel, das Verteidigungstrio war besonders nach Seitenwechsel ein unüberwindliches Bollwerk für die Heimischen, die alle Angriffe bereits an der Strafraumgrenze abwehren konnten. Man sah in diesem Spiel so recht deutlich, was eine schneidig spielende Verteidigung mit unentschlossenen Stürmern „aufführen“ kann. — **Wesler Sportklub** — Amstetten 8:1 (2:0). Die Wesler konnten in diesem letzten Meisterschaftsspiel gegen Amstetten ein Rekordtorverhältnis erzielen, das aber dem beiderseitigen Kräfteverhältnis ganz und gar nicht entspricht. Eine Trefferdifferenz von drei Toren hätte dem Kampverlauf gerechter entsprochen. Die Wesler führten wohl ein schnelles, raffiges Stürmerpiel vor, lagen auch mehr im Angriff als die Heimischen, aber auch die Amstettner konnten beinahe bis zur Halbzeit mit gut eingeleiteten Vorstößen aufwarten, der Abschluß war aber meist ein knapper Fehlschuß. Die während der ersten Halbzeit von den Weslern erzielten beiden Tore waren irregulär, da Angerbauer aus trasser Offside-Position den Ball ins Tor lenkte. Die Reservisten konnten einen sicheren 5:1-Sieg landen, die Jungmannschaft verlor ihr Spiel 7:1. — **Samstag den 2. Juli, 20 Uhr, Gasthof Todt, Spielersitzung.** — Am Sonntag findet auf dem eigenen Platz ein Freundschaftsspiel gegen einen Wiener Gegner statt. Die Meisterschaftskampagne ist für die Amstettner zu Ende und werden sie wahrscheinlich in der Tabelle den 5. Platz einnehmen. In den folgenden Freundschaftsspielen können sich die Spieler einspielen und auf die Herbstserie gründlich vorbereiten, da in der ersten Mannschaft höchstwahrscheinlich einige Umgruppierungen vorgenommen werden dürften.

— **Autozusammenstoß.** Am 15. v. M. um 18 Uhr fuhr an der hiesigen Straßenecke Rathausstraße — Hauptplatz das von dem Prokuristen Johann Seemann gelenkte Personenauto mit dem Kennzeichen A 10.419 und das vom Postangestellten Gerhard Jeschmann gelenkte Krafttrad mit dem Kennzeichen B 30.761 zusammen, wobei beide Kraftfahrzeuge erheblich beschädigt und die körperliche Sicherheit der Fahrer sowie der im Auto befindlichen Personen auf das schwerste gefährdet war. Die Schuldtragenden wurden angezeigt.

— **Diebstahl.** In der Nacht zum 18. v. M. wurden dem Bundesbahnangestellten Franz Wiedemann, Roseggerstraße Nr. 11 wohnhaft, aus seinem in der Roseggerstraße auf den Ruckkäfergründen befindlichen Schrebergarten von unbekannten Tätern 20 Kilogramm reife Ananas-Erdbeeren im Werte von 40 Schilling gestohlen. Nach den Spuren zu schließen, sind die Täter bei der zwischen dem Drahtzaun und Erdboden gelassenen Öffnung durchgekrochen und haben auch auf demselben Wege den Garten wieder verlassen. Die Erhebungen nach den Tätern wurden eingeleitet.

— **Tödlisch verbrüht.** Am 16. v. M. um 13.45 Uhr ist der 6 Jahre alte Richard Fröschl, Kind der Eheleute Richard und Marie Fröschl, Burgfriedstraße 16 wohnhaft, in der Waschküche in ein solches Verhängnis gefallen, wobei er sehr schwere Verbrennungen erlitt, denen er tags darauf im hiesigen Krankenhaus erlegen ist. Nach den von der Sicherheitswache gesplungenen Erhebungen dürfte ein fremdes Verschulden nicht vorliegen, da niemand auf einen solchen Unglücksfall gefaßt sein konnte. Das Unglück ist nur einem tragischen Zufall und der ungemainen Lebhaftigkeit des Kindes zuzuschreiben.

— **Einbruchdiebstahl.** Am 22. v. M. um etwa 23.30 Uhr wurde von bisnun unbekannten Tätern in die Gemischtwarenhandlung der Anna Michmayr, Waidhofnerstraße 90, eingebrochen und aus dem Geschäftes Waren, und zwar: weißes Bettzeug, Strümpfe, Socken, Linzer-Jeugschürzen und Wädereien von bisher unbekanntem Werte gestohlen. Die Täter stiegen durch das gegen den Garten gelegene Abortfenster in das Innere des Hauses und gelangten durch die unverperrte Geschäftstür in das Lokal. Durch das Bellen des Hundes wurde die Besitzerin des Hauses geweckt, welche sofort

Nachschau hielt und die Täter verschuchte, die auf demselben Wege unter Mitnahme der obgenannten Waren flüchteten. Die Erhebungen nach Gut und Tätern wurden von der Sicherheitswache sofort eingeleitet.

— **Funde.** In der letzten Zeit wurden im hiesigen Stadtgebiete folgende Gegenstände gefunden: 1 goldenes Armbüchel, 1 Plache, 1 Steinklopferhut, 1 schwarzer Regenmantel, 1 Hirschbart, 1 Gelbbörse, 1 Sportkette. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes bei der städt. Sicherheitswache behoben werden.

— **Jugendliche Ausreißer.** Die im polizeilichen Fürsorgeheim in Wien, 3. Bez., untergebracht gewesenen Josef Prigliger, 1920 geboren, und Egon Kopf, 1919 geboren, beide nach Wien zuständig, haben sich im Laufe der vergangenen Woche unbefugt und heimlich aus dem vorerwähnten Fürsorgeheim entfernt, im 5. Bezirk in Wien von einem Fahrradhändler zwei Fahrräder ausgeborgt und sind dann bis Amstetten gereist, wo sie am 28. v. M. wegen Bedenklichkeit angehalten und dem Fürsorgeamt Amstetten zur weiteren Amtshandlung übergeben wurden. Die noch in ihrem Besitze gewesenen Räder wurden ihnen abgenommen und werden nach Ermittlung des Eigentümers diesem übergeben werden.

— **Verhaftung eines Betrügers und Beruntreuers.** Der im Jahre 1907 geborene, nach Bullagen in der Tschechoslowakei zuständige Hilfsarbeiter Karl Rarmmer, der von mehreren Gerichten und Gendarmerieposten in Oberösterreich und Steiermark wegen Betrug und Beruntreuung gesucht wird, wurde am 28. v. M. im Gemeindegebiete Stift Ardagger verhaftet und dem Bezirksgericht Amstetten eingeliefert. Jedemfalls wäre eine strenge Bestrafung des Genannten, der Ausländer ist, am Platze, da ein Österreicher, der sich in der Tschechoslowakei solche Handlungen erlauben würde, dort gewiß nicht besonders glimpflich behandelt werden würde.

— **Neuhofen a. d. Y. (Hesser-Wiedersehensfeier.)** Am Sonntag den 3. Juli findet in Neuhofen a. d. Ybbs ein Hesser-Wiedersehensfest statt, wozu alle Hesser-Kameraden herzlich eingeladen sind.

— **Curatsfeld. (Sonnwendfeier.)** Sonntag den 26. Juni hielt der junge christlich-deutsche Turnverein von Curatsfeld die Sonnwendfeier ab. Unter Vorantritt der Burtschenkappelle marschierten die Turner im Turnerkleid mit brennenden Fackeln vom Gasthause Heiß aus durch den Ort zum Feuerplatz. Vor ihnen reihte sich die Jugend, mit Lampionen ausgerüstet, dann folgte eine große Zahl Schaulustiger, nicht nur von Curatsfeld, sondern auch aus der Umgebung, ja selbst mit Autos kamen Gäste zum Feuerplatz. Die junge Schar hatte schon den ganzen Nachmittag Reifig und alte Schmierfässer am Feuerplatz zusammengetragen, damit es nur ein imposanter Feuerhaufen werde. Am Platze selbst veranstalteten die Turner ein gelungenes Fackelschwimmen unter Musikbegleitung, sodann hielt Lehrer Hausmann die Feuerrede, nach welcher Scharlieder gesungen wurden. Vom Feuerplatz zog alles in das Gasthaus Heiß, wo das Feuer, das die Feier entzündet hatte, begossen wurde.

— **Mauer-Ochling. (Sonnwendfeier.)** Am Samstag den 25. Juni veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark auf der idyllisch gelegenen Hinterholzerleiten in Ochling ihre Sonnwendfeier, zu der sich trotz der tags vorher stattgehabten Sonnwendfeier des hiesigen christl.-deutschen Turnvereines mehrere Hundert Personen eingefunden hatten. Der Männergesangsverein „Ulta!“ sang zuerst den Chor „Ewig liebe Heimat“ von S. Bruu, worauf dann Ortsgruppenobmann, Ranzleinspektor Ott die von völkischem Geiste durchglühte Feuerrede hielt. Brausende Heilrufe folgten den markigen, aus echt deutschem Herzen gekommenen Worten. Der M.G.V. „Ulta!“ brachte sodann den völkischen Chor „Wo mag es wohl am schönsten sein“ von C. Schuppert wirkungsvoll zum Vortrage. Nun flammte zum Zeichen deutschen Sinnes und deutschen Fühlens der mächtige Holzstoß auf und die lodernnden Flammen brachten deutschen Gruß den unzähligen Feuerzeichen, welche in nah und fern aufleuchteten. Nach dem üblichen Feuersprung begab sich ein Teil der Teilnehmer in das nahegelegene Gasthaus Stefan Hinterholzer und unterhielt sich dortselbst noch einige Zeit in feuchtfröhlicher Weise.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au. (Todesfall.)** Dienstag den 21. v. M. ist die Private Frau Genoveva Brunnbauer in ihrem 85. Lebensjahre gestorben.

— **Ursbach. (Auszeichnung.)** Der Bundespräsident hat dem Betriebsbediensteten Adalbert Stiegl die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

— **Ursbach. (Verleihung.)** Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 8. v. M. der landwirtschaftlichen Betriebsbediensteten Maria Reitbauer in Ober-Ursbach die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

— **Seitenstetten. (Maturajubiläum.)** In Seitenstetten trafen sich jene Abiturienten, die vor zwölf Jahren am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten ihre Matura abgelegt hatten. Zur Wiedersehensfeier waren erschienen: Johann Schutting, Tierarzt in Amstetten; Thomas Kozel, Diplomkaufmann in Wien; Friedrich Zrl, Ingenieur in Peggendorf; Franz Blochberger, Ingenieur in Enns; Franz Braunschöfer, Vizerektor des Bischöfl. Knabenseminars in Melk; Dr. Karl Ledl, Arzt in Mauer bei Wien; Leopold Wlk, Fahrtdienstleiter der Bundesbahnen in Bischofshofen, und

Dr. Pater Hieronymus Gahner, Professor am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten. Zu dem im Gasthof Wunsch abgehaltenen Begrüßungsabend waren auch ihr ehemaliger Klassenpräsident Abt Präses Dr. Theodor Springer und die Professoren Subprior Pater Ehrenbert Lampesberger, Gymnasialdirektor Hofrat Dr. Pater Anselm Salzer, Dr. Pater Bruno Rauchenegger, Dr. Pater Petrus Ortmanr und Pater Leonhard Siegel erschienen. Ansprachen hielten Tierarzt Johann Schutting, Diplomkaufmann Thomas Kozlich und Abt-Präses Prälat Dr. Theodor Springer.

Seitenstetten. (Todesfälle.) In Dorf Seitenstetten starb Herr Stephan Reitner, Privat am Gute Schönbrunn und Bruder des Bürgermeisters Herrn Georg Reitner, Stomachbesitzer von Dorf Seitenstetten, im Alter von 70 Jahren; weiters Frau Johanna Pfaffenbichler, gewesene Besitzerin des Gutes Holzackerstatt im Treffingtal, im Alter von 75 Jahren.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst) findet am Sonntag den 3. Juli um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Ybbs a. d. Donau. (Tagung des Gauess Amteiten des Heimatschutzes.) Am 10. Juli werden aus allen Richtungen des Gauess Amteiten Formationen des Heimatschutzverbandes Niederösterreich in Ybbs a. d. Donau eintreffen und der Bevölkerung den Beweis erbringen, daß der Heimatschutz nach wie vor lebt. Während des Aufmarschverbotes ist die Arbeit weiter gegangen und der 10. Juli 1932 wird den Beweis erbringen, daß fruchtbare Arbeit geleistet wurde.

Ybbs a. d. D. (Heimatschutz-Ortsgruppen-gründung.) Im Bezirke Ybbs wurde am Sonntag den 26. Juni die Ortsgruppe Hengstberg-Sankt Martin des Heimatschutzverbandes Niederösterreich gegründet. Die neue Ortsgruppe, welche vom Kameraden Förster Hebenstreit ins Leben gerufen wurde, besteht schon heute aus einem Zuge von 40 Jägern. Die junge Ortsgruppe feierte nun am 26. Juni in St. Martin ihr Gründungsfest, welchem in jeder Hinsicht voller Erfolg beschieden war. Vor dem Kriegerdenkmal in St. Martin fand eine eindrucksvolle Heldebenehrung statt, bei welcher Kamerad Widenhauer der toten Kameraden gedachte, deren Treue bis zum Tode uns allen ein leuchtendes Beispiel sein muß. Dann führte der Redner aus, daß eine Ortsgruppe nur dann gedeihen könne, wenn für jeden Jäger treue Gefolgschaft gegenüber dem selbstgewählten Führer und Kameradschaftlichkeit erstes Gebot seien. Dem Kameraden Hebenstreit dankte der Redner für seine wertvolle Vorarbeit und forderte die Bevölkerung auf, dem Heimatschutz treu zur Seite zu stehen, denn nur das unbeirrbar Festhalten an den Zielen des Heimatschutzes könne unsere Heimat vor den Gefahren des geistigen und wirtschaftlichen Bolschewismus schützen.

Melk. (Sonnwendfeier.) Seit vielen Jahren schon bildete diese im größten Stile durchgeführte Sonnwendfeier, die von einem geradezu sprichwörtlich gewordenen Wetterglück und günstigem Wasserstande gefördert wird, nicht nur für Melk und Umgebung, nein für ganz Niederösterreich und Wien eine Anziehung wie

kaum eine andere Veranstaltung. Auch heuer wieder hatte der Sonnwendausflug, an dessen Spitze Heinz Derganz steht, seit den Wintermonaten rastlos gearbeitet und geschafft, und so die vielen notwendigen Vorarbeiten geleistet. Überwältigend ist der Eindruck für den, der zum erstenmale dieses schwimmende Meer von Lichtern, diese himmelansteigenden Raketen, die ungezählten, lodern den Riesenschiffen, dieses magisch im Nachtdunkel beleuchtete Städtchen sieht. Aber auch alle Besucher, die seit Jahren wiederkommen, finden immer und immer wieder neue Überraschungen. Der Verkehr der vielen hundert Autos wickelte sich heuer bedeutend klugloser und vor allem geräuschloser ab, da der größte Teil derselben vom Hauptplatz auf die Nebenstraßen abgelenkt worden war.

(Turnvereinsjahturnen.) Sonntag den 19. v. M. hielt der hiesige Turnverein (Deutscher Turnerbund) sein Schauturnen ab. Gleich vorweg sei gesagt, daß der Verein noch nie in solcher Stärke angetreten war; schon der Zug durch die Stadt — voran die Musikkapelle Baranovics — gab ein eindrucksvolles Bild vom Vereine, der mit allen seinen Abteilungen ausgerückt war. Die Vorführungen selbst boten ein geschlossenes Bild schönen turnerischen Könnens. Abends vereinte eine zwanglose Zusammenkunft im Vereinsheim Magreder Turner und Turnerinnen und ihre Gäste. — Wie alljährlich hielt der Verein am 24. v. M. seine Sonnwendfeier ab, diesmal nahe der Pielachmündung auf der Hub, wo ein großer Holzstok entzündet wurde. Die Feuerrede hielt Turnwart Marangoni.

(Autounfall.) Stiftsarzt Dr. Karl Falta hatte am 13. v. M. außerhalb der Windener Brücke auf der Bundesstraße einen schweren Autounfall. Sein Wagen wurde an einen Baum geschleudert, wobei die Windschutzscheibe zertrümmert und der neue Wagen auch sonst schwer beschädigt wurde. Dr. Falta wurde bewußtlos mit zahlreichen Schnittwunden im Gesichte und an den Händen ins Krankenhaus nach Melk gebracht, wo ihm der linke Zeigefinger abgenommen werden mußte.

(Straßenpflege.) Dankbarst müssen alle Melker anerkennen, daß unsere Gemeindeverwaltung bei den fargen Geldmitteln, die ihr zur Verfügung stehen, bestrebt ist, unsere Straßen zu verbessern und besonders die entsehrliche Staubplage zu vermindern. Vor kurzem wurde der Bahnhofvorplatz und die Bahnhofstraße bis zur Kirche geölt, auch arg ausgetretene Gehsteige beim Pfarrhofe und in der Wienerstraße neu angelegt.

(Besuch.) Am 14. v. M. war der Vorsitzende des Vereines für das Deutschtum im Auslande, Reichsminister a. D. Geßler aus Berlin, in Melk.

Aus dem Ennstal.

Johnsbach. (Aus dem fahrenden Schnellzug gestürzt.) Vor einigen Tagen fand ein Streckenbegeher der Bundesbahnen bei seinem Dienstgange in nächster Nähe der Haltestelle Johnsbach eine männliche Leiche neben dem Schienenstrang. Die von der Gendarmerie sogleich eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß es sich um einen tragischen Unfall handelt. Der Tote heißt Ludwig Eder und ist aus Innsbruck, wo er bei der Lokalbahn Innsbruck-Hall als Lackiermeister bedien-

stet war. Ludwig Eder wollte mit dem um Mitternacht das Gefäße durchfahrenden Schnellzug Wien-Basel von Amstetten nach Innsbruck fahren. Dabei dürfte er sich an eine schlecht schließende Tür gelehnt haben und dann aus dem fahrenden Zug gestürzt sein. Der Tote wies starke Unterleibsverletzungen auf, die von dem Aufschlagen auf ein Eisengeländer herrühren. Der Leichnam wurde zunächst in die Leichenhalle nach Admont gebracht und später nach Innsbruck überführt.

Gstatterboden. (Eine Rinderherde auf den Schienen.) Kürzlich spielte sich in der Nähe der Station Gstatterboden ein Vorfall ab, der leicht zu einem unabsehbaren Unglück hätte führen können. Eine große Rinderherde des Stiftes Admont, die zur Alpe getrieben werden sollte, bewegte sich auf der Straße gegen die Bahnüberführung. Der Schranken war wegen der unmittelbar bevorstehenden Ankunft eines Zuges geschlossen worden. Plötzlich brach die Herde an einer schadhafte Stelle den Zaun in der Nähe des Schrankens durch und das Vieh gelangte auf den Bahnkörper. In diesem Augenblick brauste der Wiener Schnellzug heran. Der Lokomotivführer versuchte sogleich, als er die Tiere auf dem Gleis sah, den Zug anzuhalten; trotzdem geriet ein Ochse unter die Räder der Lokomotive. Er wurde vollständig zermalmt. Es kostete einige Mühe, die unter die Maschine geratenen Fleischteile zu beseitigen. Etliche Rinder wurden leicht verletzt. Die Schuld dürfte vermutlich die Treiber treffen, da sie das Vieh zu nahe an den geschlossenen Schranken heranließen.

Ungefähr 8000 Turner und Turnerinnen

werden am 16. und 17. Juli beim Kreisturnfest in St. Pölten sein. Der Festausschuß ist mit den Vorarbeiten beschäftigt. Die Turnerkämpfe sind bereits sichergestellt, der turnerische Festplan ist ausgearbeitet und mit der Herrichtung der Sprung- und Wurfanlagen wird in den nächsten Wochen begonnen werden. Einwandfreie Übungsanlagen herzustellen hat sich der Festausschuß zur Pflicht gemacht. Er hofft, alle Festbesucher zufriedenzustellen. Das 4. Kreisturnfest wird kein Fest des Vergnügens, es wird auch kein Fest von Schauvorführungen aufgebaut auf die Sinnlosigkeit der Zuschauer sein, sondern es wird ein wahres Volksfest, bei dem Tausende von Turnerinnen und Turnern ihre Kräfte messen werden. Der auf Samstag den 16. Juli angelegte Zwölfkampf wird die allgemeine körperliche Durchbildung der Turner am besten zeigen. Neben den Übungen an Red, Barren und Pferd muß jeder Zwölfkämpfer auch im Sprung, Lauf und Wurf seinen Mann stellen. Im volkstümlichen Sechskampf werden die besten Volksturner sicherlich wieder schöne Leistungen erzielen.

Volksgeossen, kommt in großer Zahl, erkennt das Gute, das im deutschen Turnen liegt und helfet mit, es auszubauen und zu fördern! Die Anmeldungen sind längst fällig; wer noch nicht gemeldet hat, möge dies sofort nachholen!

Der Festausschuß für das 4. Kreisturnfest in St. Pölten.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Radio program vom 4. bis 10. Juli 1932. Montag den 4. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Carlo Galeffi. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Blasmusik. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Kinderhauptmarkt. 15.20: Jugendstunde: Wald, Strom und Heide. 15.45: Die Palette des Musikers: Preisurteilung. 16.25: Wo zu brauchen wir Rassehunde? 16.50: Leopold Stokowski dirigiert das Philadelphische Sinfonieorchester. 18.00: Berufsberatung für die Landjugend. 18.20: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.25: Wie erhalten wir uns gesund? 18.50: Menschen, die die Welt verändern wollten: Kaiser Joseph. 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.25: Violoncelloporträts (Raphael Lanes). 20.00: Volkstümliches Konzert. 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.15: Tanzmusik (aus Hübners Parkhotel Schönbrunn). Dienstag den 5. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.20: Schulfunk: Kasperl geht auf Urlaub. 10.50: Wasserstandsberichte.

11.30: Mittagkonzert. 12.40: Alfred Cortot. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Konzertstunde. 15.50: Und wieder ist Sommer im Land. 16.05: Balletstunde. 16.30: Die Grabwespen. 16.55: Nachmittagskonzert. 18.20: Astronomischer Kurs. 18.35: Arzneipflanzenbau durch Kleingärtner und Giebler. 19.00: Unsere Getreideernte. 19.25: Turnen. 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 20.00: Sinfoniekonzert: Franz Schreker. 21.15: Aus der Jugendzeit Carl Maria von Webers (Übertragung aus München). 22.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.35: Abendkonzert (aus dem Lehar-Saal des Hotels Krank-Umbajador). Mittwoch den 6. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinehauptmarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Willem Mengelberg. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Stechviehmarkt. 15.20: Konzertstunde. 16.10: Helft Feuer verhüten. 16.25: Wasserstandsberichte. 16.55: Nachmittagskonzert. 18.10: Wir bauen ein Kasperltheater: Kasperlköpfe und Kleider. 18.30: Österreichischer und englischer Fußballstil, von einem Reichsdeutschen betrachtet. 18.55: Ein halbes Jahr Schulfunk in Österreich.

15.40: Alte und neue Kunst. 16.00: Keine Atemungsluft, das wichtigste Lebenselement. 16.15: Das Zeugnis des Hauptschülers. 16.40: Konzertstunde. 17.30: Liederstunde. 18.00: Jugend bei Turnen, Spiel und auf der Wanderfahrt. 18.10: Wie man einen Wald erlebt. 18.35: Die Bergwelt Österreichs in ihren Namen. 19.00: Ein halbes Jahr Schulfunk in Österreich. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.35: Musikalisches Lachkabinett. 20.35: Herzen im Sommer. 21.05: „Die ideale Ehe“. 21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.00: Johannes Brahms: Sonate für Violine und Klavier, A-Dur, Op. 100. 22.25: Tanzmusik. Donnerstag den 7. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Chor der Wiener Staatsoper. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Stechviehmarkt. 15.20: Konzertstunde. 16.10: Helft Feuer verhüten. 16.25: Wasserstandsberichte. 16.55: Nachmittagskonzert. 18.10: Wir bauen ein Kasperltheater: Kasperlköpfe und Kleider. 18.30: Österreichischer und englischer Fußballstil, von einem Reichsdeutschen betrachtet. 18.55: Ein halbes Jahr Schulfunk in Österreich.

19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.30: Mitrophenseuiletten der Woche. 20.00: Orchesterkonzert. 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.15: Zigeunermusik (aus Pataty's Wundergarten). Freitag den 8. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Gaspar Cassado. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Frauenstunde: Frau im Harem. 15.50: Moderne Hühnerhaltung. 16.00: Das Zillertal und seine Berge. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.05: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.20: Damentennis in Österreich. 18.35: Wochenbericht für Körperport. 18.50: Selbstame Kraftquellen: Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Meer und Vulkanen. 19.20: Moderne Möbel und Geräte auf der Werkbundausstellung. 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 20.00: Worüber man in Amerika spricht (Übertragung aus Amerika). 20.15: Bauernmusik. 21.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 21.30: Kammermusik. 22.20: Tanzmusik (Grabencafe). Samstag den 9. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen. 11.30: Mittagkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.45-14.00: Roberto d'aleffio. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.15: Neueste Schallplattenaufnahmen. 15.50: Ein Tag in einem türkischen Han. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Hanns Michael Ken (aus eigenen Werken). 18.30: Kärntner Lied. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.30: Vorträge auf zwei Klavieren. 20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau. 20.15: Dr. Herman Sinsheimer spricht (Berlin). Sonntag den 10. Juli: 10.20: Robert Zwierzina: Große Messe in C-Dur. 11.00: Sinfoniekonzert. 12.15: Unterhaltungskonzert. 13.30: Mandolinenzkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute. 15.05: Die Prarie stirbt, das Geschäft lebt. 15.30: Kammermusik. 15.55: Volkslieder. 16.20: Eine Orientfahrt im Jahre 1565. 16.50: Nachmittagskonzert. 18.30: Das Deutschtum in der Tschekoslowakei. 19.00: Von den Elefanten Colombos zu den Raben Benedigs. 19.30: Lieder und Arien (Tabakowa-Popawa; Popow). 20.10: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen. 20.20: „Besuch um Mitternacht“. 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert.

Die nächsten Zeppelin-Fahrten.

Bevor das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 15. August seine regelmäßigen Südamerika-Reisen wieder aufnimmt, wird es eine Reihe interessanter Sommerfahrten ausführen, von denen die erste, eine Holland-Reise, eben erfolgreich abgeschlossen ist. Unter den folgenden Reisen befinden sich mehrere Klubfahrten, so am 30. Juni eine Reise des Bayerischen Automobil-Klubs und am 6. Juli eine Tagesfahrt des A.D.A.C., München. Von den beliebten Schweizer Fahrten sind im ganzen sechs vorgesehen und zwar je eine Frühfahrt und eine Tagesfahrt am 28. Juni, am 5. Juli und am 2. August. Am 2. Juli tritt „Graf Zeppelin“ eine große England-Reise an. Er fährt zunächst nach London, unternimmt von dort aus eine 24stündige Rundfahrt über Süd- und Mittelengland und kehrt am Abend des 3. Juli von London nach Friedrichshafen zurück. Am 30. Juli fährt das Luftschiff nach Danzig, unternimmt von dort eine 12stündige Ostsee-Rundfahrt, an die sich am 31. Juli die Heimreise von Danzig nach Friedrichshafen anschließt. Passagiere für diese Fahrten werden wie gewöhnlich durch die Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie angenommen.

Wochenschau

Zum Rektor der Wiener Universität wurde der Paläontologe Professor Dr. Othenio Abel gewählt.
Der österreichische Dichter Friedrich von Gagern beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag.
Der stellvertretende Bürgermeister von Baden bei Wien, Kommerzialrat Alois Brusatti, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war bis zum letzten Tage in der Gemeindeverwaltung tätig.
Der Primararzt des öffentlichen Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern in Linz, Reg.-Rat Dr. Karl Urban, hat dieser Tage seine 5000. Kropfoperation durchgeführt.
Bei einer Abstimmung der „Chicago Daily Times“ über den besten Film des Jahres 1932 erzielte der Kriegsfilm „Berge in Flammen“ von Louis Trenker den ersten Preis.
In Wien wurde an dem zehnjährigen Volksschüler Friedrich Peter ein gräßlicher Lustmord begangen. Der Schädel des Kindes war offenbar durch Schläge mit einem stumpfen Gegenstand zertrümmert worden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Nach dieser schrecklichen tierischen Untat ist der Ruf nach der Todesstrafe wieder allgemein im Volke.
Der frühere deutsche Reichsratsabgeordnete Dr. Fritz Mittelmann, ein warmer Freund Deutschösterreichs, ist in Berlin gestorben.
Im Prozeß wegen des Götzter Eisenbahnunglücks wurden die Bundesbahnbeamten Fahrdienstleiter Friedrich Puz zu sechs Monaten und Fahrdienstleiter Josef Hönigmann zu vier Monaten strengen Arrest, unbedingt, wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens verurteilt.
Der Republikanische Schutzbund hat bei Purkersdorf Gefechtsübungen bei einer angeblichen Teilnahme von 19.000 Mann veranstaltet. Wie stimmt das mit dem Antimilitarismus und der „Nie wieder Krieg“-Propaganda überein?
Die Bausparkasse „Scholle“, Heimatliche Bausparkasse in Wels, wurde aufgelöst.
Der frühere Führer der Deutschen Volkspartei, der Reichsminister a. D. Dr. Scholz, ist in Berlin nach längerer Krankheit im 58. Lebensjahre gestorben.

Das Massensterben bei Rehen in Oberösterreich und in den angrenzenden Alpengegenden hat seine Ursache in der Magenwurmseuche, die durch den sogenannten Palsadenwurm hervorgerufen wird.

Nach vier tägiger Dauer wurde in Wien ein Sensationsprozeß gegen den Frauenmörder Franz Laudenschach und dessen Gattin Marie beendet. Laudenschach wurde zu lebenslanglichem schweren Kerker, seine Frau zu 18 Monaten schweren Kerker verurteilt. Laudenschach nahm das Urteil äußerlich unbewegt auf.

Die Frankfurter Universität wird künftighin Goethe-Universität heißen.

Die beiden Brüder Leo und Willi Klarer wurden wegen Betrug, schwerer Urkundenfälschung und Anstiftung zur schweren Untreue zu je vier Jahren Zuchthaus verurteilt und sofort verhaftet. Damit ist ein Riesenskandal zu Ende, der jahrelang die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt hat. Der Prozeß hatte 123 Verhandlungstage.

Anlässlich des Deutschen Gaurntages in Dux (Nordböhmen) kam es während des Fackelzuges seitens der tschechischen Zuschauer zu schweren Angriffen gegen die deutschen Turner mit Messern, Schlagringen und Stöcken. Es wurden 25 Personen, darunter 3 schwer, verletzt.

Die Goldbladung des englischen Dampfers „Egypt“, der vor zehn Jahren auf einer Reise nach Indien mit einem Dampfer zusammengestoßen und gesunken war, konnte jetzt zum Teil gehoben werden.

Wohl das seltenste Jubiläum, das einem Menschenpaar beschieden ist, konnte dieser Tage das Ehepaar Filipowics in Jugoslawien feiern. Sie hatten nämlich vor 100 Jahren ihren Bund fürs Leben geschlossen und damit einen Rekord aufgestellt.

In einer Verordnung wird verfügt, daß am Vido in Venedig die Kabinen für Männer in entsprechender Entfernung von jenen der Frauen anzulegen und mit gesonderten Zugängen zu versehen sind.

Im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsbogen zwischen dem deutschen Weltmeister Schmeling und dem Amerikaner Sharkey siegte Letzterer nach 15 Runden.

In Salgo-Garjan (Ungarn) stach sich ein Lokomotivführer namens Markus, der sich aus Verzweiflung das Leben nehmen wollte, mehrere Male mit einem Küchenmesser in den Kopf. Durch die große Wucht der Stöße brach jedoch die Klinge ab, worauf Markus ein anderes Messer gegen seine Brust richtete. Als auch dieses im Körper abbrach, nahm er ein drittes Küchenmesser und bereitete seinem Leben durch einen Herzstich ein Ende.

In Lemesvar verübte im dortigen Steueramt der Kaufmann Stoianovici Selbstmord durch Erhängen. Er war vorgeladen worden, die restlichen Steuern zu bezahlen und als er erklärte, er habe kein Geld, sagte ihm der Steuereintnehmer wörtlich: „Wenn Sie kein Geld haben, dann hängen Sie sich auf!“ Stoianovici befolgte diesen Rat und erhängte sich am Fenstereck des Korridors des Steueramtes.

Bier französische Offiziere, die eine Autofahrt von Damastus nach Bagdad angetreten hatten, sind verschwunden. Eine französische Fliegergruppe hat nunmehr einen der vier Offiziere in der Nähe des Wagens tot aufgefunden. Der Offizier hielt einen Zettel in der Hand, auf dem geschrieben stand: „Wir verdursten!“

Bücher und Schriften.

Das Schicksal meistern kann nur der, der das Natürliche wie das Übernatürliche bejaht. Beide gehören und wirken zusammen. Die rein materialistische Lebensauffassung wird heute durch einen neuen Idealismus zurückgedrängt. Pessimistischer Zer-

setzung steht ein neuer starker Lebenswille gegenüber. Dieses Ziel, Arbeitskräfte zu stärken und Lebensfreude zu wecken, hat die vielgelesene Wiener Monatschrift „Der getreue Eckart“ seit ihrem fast 10jährigen Bestehen klar und tatkräftig verfolgt. Monat für Monat ist der „Getreue Eckart“ ein neuer Rufer zur Besinnung auf den inneren Menschen, auf deutsche Weltensart und Kultur; so auch im neuen Juni-Heft. Jeder Leser ist bestimmt von der Reichhaltigkeit und Güte des vorliegenden Heftes befricdigt. Der sehr niedrige Preis (andere Monatshefte dieser Art kosten doppelt so viel!) macht den Bezug auch leicht möglich. Er kann durch jede gute Buchhandlung erfolgen. Ein Probeheft schickt der Eckart-Verlag Adolf Lujer, Wien, 5., Spengergasse 43, unseren Lesern, die es einmal mit dem Bezug des „Getreuen Eckart“ versuchen wollen, auf Wunsch gerne kostenfrei. Wir empfehlen davon Gebrauch zu machen.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Wiederholt haben wir schon auf diese vorbildlich schöne und hervorragend gute Zeitschrift hingewiesen, welche jedem Weidmann in seinem eigenen Interesse auf das Wärmste zu empfehlen ist. Auch das 12. Heft bringt wieder eine Reihe prachtvoll illustrierter Artikel, die jedem Leser wertvolle Jagdlektüre, anregende Belehrung und fesselnde Unterhaltung bieten. Ein Probeheft, das der Verlag jedem Interessenten über Wunsch gerne kosten- und postfrei zusendet, überzeugt selbst am besten von der Hochwertigkeit dieser Zeitschrift, welche überdies auch noch gerade spottbillig ist.

Frommes Studentenkalendar für Mittelschulen, 52. Jahrgang, Schuljahr 1932/33, Preis kart. S. 2.—, Leinen S. 2.60, Leder S. 4.80, ist erschienen. Ein neues Schuljahr ohne neuen Studentenkalendar, es wäre für unsere studierenden Mädchen und Burtschen nicht denkbar. Darum ist er zum 52. Male wieder als bewährter Studienbeihilf und Vorkemfbüchlein erschienen. Des Kalenders große Beliebtheit zeigt die ständige Zunahme seiner Abnehmer am besten.

Humor.

Fatale Zumutung. Karlchen ist in der Schule unartig gewesen. Deshalb muß er zur Strafe zu Hause fünfzigmal schreiben: „Ich bin ein Esel!“ Nach dem er mit dem Schreiben fertig ist, geht er mit dem Heft zu seinem Vater und sagt: „Vati, unterschreibe mir bitte das, sonst glaubt mir der Lehrer nicht, daß ich es geschrieben habe.“
„Der Mann, den ich mal heirate, muß ein Held sein.“ —
„Nach dich doch nicht schlechter, als du bist.“
„Was ist denn Ihr Mieter eigentlich?“ — „Ein großer Erfinder.“ — „Tatsächlich? Was hat er denn schon erfunden?“ — „Jeden Monat eine neue Ausrede, warum er die Miete nicht bezahlen kann.“
„Man sollte sich immer seinem Einkommen entsprechend kleiden.“ — „Ja, natürlich — ich bin aber kein Anhänger von Moddkultur.“
Mondäne Frauen. „Meine Kusine ist die mondänste Frau, die es gibt!“ erzählt Harry stolz. „Toiletten hat sie — sechsmal am Tag zieht sie sich um!“ — „Das ist gar nichts!“ erwidert Max verächtlich, „da kennst du meine Nichte nicht. Sie wechselt ihre Kleidung wohl zehnmal am Tag!“ — „So...“ sagt Harry und blaffer Reid erfüllt ihn, „wie alt ist sie denn?“ — „Meint Max: „Drei Monate ist das Baby!“

E 2377/31—74.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Die vom gefertigten Gerichte mit Beschluß:
1. vom 13. April 1932, E 2377/31—37,
2. vom 22. Juni 1932, E 2377/31—72,
bewilligten Exekutionen durch Versteigerung der Liegenschaft: Grundbuch Böhlertwert, C.-Z. 22, werden ad 1. gemäß § 40, C.-D., ad 2. gemäß § 200, 3. 3, C.-D., eingestellt.
Über Einstellung sämtlicher bisher bewilligten Exekutionen durch Zwangsversteigerung obgenannter Liegenschaft wird hiemit der für 2. Juli 1932, 10 Uhr vormittags, anberaumte Versteigerungstermin abgesetzt.
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, 30. 6. 1932.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Dankjagung.

Für die innige Teilnahme und die vielen Beileidsbezeugungen sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse, für die schönen Kranzpenden anlässlich des schmerzlichen Verlustes, den wir durch das Ableben unseres unvergeßlichen Herrn

Anton Jar

erlitten haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank: Sr. Gnaden Hochw. Herrn insul. Abt Dr. Theodor Springer, Monf. Dechant Ignaz Vog Trimmel für die Führung des Konduktus und allen Hochw. Herren.

Ferner dem hochverehrten Herrn Landeshauptmann Dr. Karl Buresch, Staatssekretär a. D. Josef Stödler, Bürgermeister Jg. Inführ, Stadtpfarrer Laurenz Dorner für die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe, den sehr geehrten Herren Minister a. D. Czernak, Minister a. D. Rudolf Buchinger, Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Reither, den Nationalräten und Landtagsabgeordneten, Bezirkshauptmann Willfort, den geehrten Herren Vertretern der Landes- und Agrarbehörden, des Bauernbundes, der Landwirtschaftskammer und Unternehmungen, landwirtschaftlichen Genossenschaften, den Herren Vertretern der löbl. Städte und Gemeinden, den Behörden, dem löbl. priv. Bürgerkorps, der Feuerhütengesellschaft, dem Kriegerverein, dem christlichen Arbeiterverein, dem katholischen Gesellenverein und allen liebwerthen Teilnehmern.

Insbefonders danken wir auch den ehrwürdigen Krankenschwestern für die liebevolle Pflege.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juni 1932.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Zu kaufen gesucht: Guterhaltene Gitarre durch Renner, Weyrerstraße 18. 419

Kautschuk-Stampiglien

Glas- und Email Schilder in jeder Art und Größe schnell, gut und billig bei A. Lichtner, Wien 3., Baumgasse 52. 411

E 22/32-6.

Versteigerungssedit.

Am 28. Juli 1932, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften: Ein halber Anteil an dem Hause in Hausmening, Wintalstraße 116 mit Grund und Wirtschaftsgebäude, Grundbuch Hausmening, Einl.-Z. 152, statt.

Schätzwert S 5.640.—, Wert des Zubehörs S 40.—, geringstes Gebot S 3.760.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzu-melden, widrigens sie zum Nach-teile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Ver-steigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 415

Bezirksgericht Amstetten, am 17. Juni 1932.



Herrenfahrräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahrräder, neu, 105 S; Näh-maschinen, neu, 150 S; Milchseparatoren, neu, 50 S; Koffergammophone, neu, 30 S; 2 Fahr-rad-Mäntel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: J. P. P. P., Wien, 15., Mariahilferstraße 164.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundestreise zu empfehlen!

Außerstande, allen uns liebgewordenen Bekannten und Freunden persönlich Lebewohl zu sagen, verabschieden wir uns auf diesem Wege mit herzlichen Heilgrüßen!

Jug. Otto Lang und Frau.

Waidhofen a. d. Ybbs, 30. Juni 1932. 413

Ribisl (jetzt) Marillen (Juli)

Pfirsiche (August) Weintrauben (Septem.) versendet zu billigsten Preisen von 5 Kilogr. aufwärts in Steigen an Private Heinz Kurz, Gartenbesitzer in Mautern a. d. Donau. 402

E 23/32-9.

Versteigerungssedit.

Am 8. August 1932, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften Haus Nr. 11/15 in Dippersdorf mit Garten und Acker, Grundbuch Schindau, Ein-lagezahl 12, statt.

Schätzwert S 12.107.—, Wert des Zubehörs S 527.—, geringstes Gebot S 8.072.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzu-melden, widrigens sie zum Nach-teile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Ver-steigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 416

Bezirksgericht Amstetten, am 24. Juni 1932. 416

E 6/32-11.

Versteigerungssedit.

Am 21. Juli 1932, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften Haus Nr. 330 in Amstetten, Wiener Reichs-strasse, mit eingerichtetem Bäckerei-betrieb, Grundb. Amstetten, E.-Z. 509, statt.

Schätzwert S 86.540.—, Wert des Zubehörs S 6.540.—, gering-stes Gebot S 43.270.—.

Rechte, welche diese Versteige-rung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteige-rungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzu-melden, widrigens sie zum Nach-teile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Ver-steigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 31. Mai 1932.

Werkstätte für fachgemäße Re-paraturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motor-rädern, Schlosser- und Mechaniker-arbeiten sowie Neu- und Rekonstru-tionen. J. W. a. s., Hauptbahnhof. Bil-lige Mietautos. Telefon 129. 139

Die Molkerei Amstetten

empfiehlt ihre erstklassigen und hochwertigen Molkerei-Erzeugnisse, wie pasteurisierte Vollmilch, Rahm, Schlagobers, Butter, Speisetopfen und verschiedene Sorten Käse bester Qualität. Erhältlich in den hygienisch eingerichteten Verkaufsstellen und Milchtrinkhallen: Amstetten, Hauptplatz 23 (Gruberhaus), Tel. 195/4, und Kubaststraße 7, Tel. 184/8. Milchzustellung auf Wunsch in Flaschen ins Haus.

Für Kinder zum Mitnehmen in die Schule werden Flaschen mit sterilen Strohhalmern ausgegeben! Johanna Gutschmidt.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbsfelderstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1060

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & K. Kröllner

Waidhofen a. d. Ybbs 263

Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Klein-auto des Österreichers, Opel-Steyr-Vierzylinder

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

133 Klosterstraße Nr. 2

Telephon 64

Postsparkassen-Konto 72.330

Begründet 1867

empfehl ich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzili-anthes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

Einlagebücher, Scheckverehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. April 1932 Einlagen ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 5 1/4%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Pokerschnigg & K. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinen-reparatur, Benzin- und Ölstation.

Auto- und Motorenwerkstätte:

H. Hojas, Eberhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Bau-, Portal- und Möbelschleiferei:

Josef Höbarth, Unterer Stadtplatz, Fernruf 168, Möbellager, Mietauto.

Franz Nusser, Zell a. d. Ybbs, Reparaturen aller Art billigst, Särge stets lagernd zur Auswahl.

Baumeister:

Carl Desjone, Obere Stadt 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmererei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadt-baumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbeton-bau.

Bau- und Galanteriepenglerei:

Hans Blajsko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Vitalienhand-lung.

Ernst Kladi, Plenkerstraße 7, Durstgasse 3, Konditorei, Cafe, Bäderei.

Karl Piatns Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchbinder:

R. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderei und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

C. Weigends Buchbinderei, Untere Stadt 19.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Bürstenbinder:

Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Damenschneiderin:

Modejalon „Adele“, Untere Stadt 33, mo-derne Maßarbeit und sämtl. Endarbeiten.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektromerl der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gär-rungseffigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Mois Buchbauer, Obere Stadt 13 und 14, Galanterie, Spiel- und Lederwaren.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Tele-phon 18, Nähmaschinen-, Radios-, Grammo-phon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Tele-phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektris-chem Betrieb.

Frisseure:

Karl Gruber, Wienerstraße 21, Herren- und Damenfriseur.

Fleischhauerei:

Franz Edelmeyer, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause).

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg.

Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Gärtnerei und Blumenhandlung:

Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9

Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164.

Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeits-buketts.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Stridwaren:

Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:

Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Herren- und Damenwäsche, Schürzen, Modewaren:

M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Stern-stüberl.

Installationen:

O. Jarl, Ölberggasse 8, Telephon 166, mo-derne Hauswasserwerkzeuge u. Installation.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Otto Bernauer, Unterer Stadtplatz 31, Kauf-mann, Spezerei- und Kolonialwaren en gros, en detail.

M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge:

Franz Bodhrasnit, Untere Stadt 10, Tabak-hauptverlag.

Photographen:

Kunstlichtatelier Elise Steinbrecher, Unterer Stadtplatz 19, 1. Stod, Ausführung sämt-licher Amateurarbeiten.

Radioapparate und Zubehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Tele-phon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Schnittwaren, Strid- und Wirkwaren, Schneiderzubehör:

M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.

Schuhwarenerzeuger:

Josef Neumüller, Mühlstraße 8, Schuhmacher-meister, Erzeugung aller Schuharten nach Maß sowie ein reichhaltiges Lager von fertigen Schuwaren.

Fritz Schreier, Hoher Markt 11, Schuhmacher, Erzeugung sämtlicher ins Fach einschlägigen Arbeiten, tulanter Bedienung, billige Preise.

Franz Weiser, Hoher Markt 29, Schuhe, Maß- und Reparaturwerkstätte.

Spediteure:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Tele-phon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbel-transport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.

Karl Ebinger, Ybbsfelderstraße 7, Wäsche, Wirkwaren und Schürzen.

Tapezierer und Dekorateur:

Josef Hanzler, Unterer Stadtplatz 42, Teleph.-Nr. 60, Sparta-Konto Nr. 96, Erzeuger von sämtlichen Tapezierermöbeln, Bett-einlagen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Tischlereien:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel-fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Landes-Versicherungsanstalten):

Geschäfts-stelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umge-bung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrer-straße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blajsko, Unterer Stadtplatz 41.

Zuderbäder:

M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebkucherei, feinstes Eis und Eistaffee, schattiger Vorgarten.